





David Brunner

*Liebe Leserin,  
lieber Leser,*

*„Wer Ostern kennt,  
kann nicht verzweifeln“. Dieses Zitat  
von Dietrich Bonhoeffer fasst in bril-  
lanter Kürze eigent-  
lich alles zusammen.*

Es ist ja ein alter Streit, welches Fest bei Christen nun wichtiger ist: Weihnachten oder Ostern?

Um es vorwegzunehmen: Persönlich halte ich beide Feste für wertvoll. Ohne Weihnachten gäbe es kein Ostern, ohne Ostern wäre Weihnachten sinnlos.

Aber wer Ostern kennt, kann nicht mehr verzweifeln. Dieser Aussage von Bonhoeffer stimme ich voll und ganz zu. Ganz bewusst wird es mir dort, wo ich mit einer Trauergemeinde einen verstorbenen Menschen „zu seiner letzten Ruhestätte“, wie wir so schön sagen, begleite.

- Was könnte ich am Grab sagen – wenn ich Ostern nicht kennen würde?
- Welche Hoffnung hätte ich – wenn ich Ostern nicht kennen würde?
- Welche Lebensperspektive böte sich mir – wenn ich Ostern nicht kennen würde?

Ehrlich gesagt: Ich weiß es nicht! Aber weil ich Ostern kenne, kann ich nicht mehr verzweifeln und muss selbst im Angesicht des Todes nicht sprachlos bleiben.

An Ostern wurde nicht nur dem Tod die Macht genommen, sondern Gott greift ein in die Geschichte der Menschheit auf eine Art und Weise, wie sie unser Denken bei Weitem übersteigt. Dass ein Mensch den Tod besiegt und anderen Menschen begegnet, mit ihnen redet, sie tröstet und ihnen alles anvertraut, was sie wissen müssen. Das ist zu viel. Für manche. Damals wie heute.

In der Bibel lesen wir vom Jünger Thomas (Johannes 20), der das alles irgendwie nicht wahrhaben wollte. Und auch heute gibt es ausreichend Zeitgenossen, die nicht glauben können oder wollen, dass Jesus auferstanden ist und dem Tod ein für alle Mal die Macht geraubt hat.

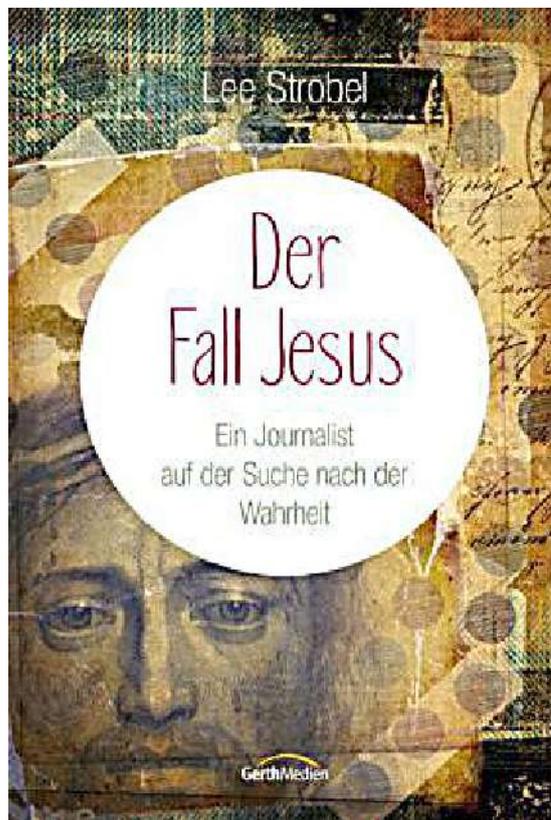
Für meinen ganz persönlichen Glauben ist Ostern so etwas wie der Dreh- und Angelpunkt. Was sollte einem Gott unmöglich sein, der seinen Sohn nicht nur hat sterben lassen für die Schuld der Menschen, sondern ihn von den Toten auch wieder zu neuem Leben aufweckte? Ich weiß es nicht. Ich weiß es wirklich nicht. Solltest du, wenn du diese Zeilen liest, etwas wissen, das Gott unmöglich ist, dann lass es mich bitte wissen.

Ostern ist aber auch der Dreh- und Angelpunkt, als ob Gott sagen wolle:

„Schaut her. Mein Sohn Jesus. Für euch gestorben. Für euch auferstanden. Glaubt ihm! Vertraut ihm! Es gibt Momente in eurem Leben, da gerät vieles durcheinander, da wisst ihr nicht mehr, wo rechts und wo links ist – aber vertraut ihm. Dem, der als Erster von den Toten auferstanden ist und dem jeder folgen wird, der ihm vertraut. Über dieses Leben hinaus. Vertraut ihm! Das Schönste kommt erst noch!“

Weil ich Ostern kenne, kann ich nicht mehr verzweifeln, ja vielmehr: In meinem Leben hat sich eine Grund-Freude und Grund-Zuversicht breitgemacht, die sich nicht auslöschen lässt – weil ich Ostern kenne. Und weil ich weiß, was an Ostern geschehen ist.

Mit Ostern verbinde ich noch etwas. Ein ganz bestimmtes Buch. Ich lese für mein Leben gern – aber komme leider viel zu selten dazu. Dieses Buch habe ich vor über zehn Jahren gelesen, und noch heute bewegt es mich. Darin berichtet ein Mann, wie er den Fall Jesus als Gerichtsreporter anging. Seine Frau kam zum Glauben an Jesus und er wollte dem Ganzen mal nachgehen. Als Gerichtsreporter. Und



so führt er viele Gespräche mit Experten auf unterschiedlichen Fachgebieten: im Bereich der Archäologie, der Medizin, der Soziologie und darüber hinaus. Er überprüft wirklich alles – und wurde selbst Pastor. Ihn hat überzeugt, dass „Der Fall Jesus“ (so der Buchtitel) kein Hirngespinnst religiöser Fanatiker ist, sondern sich viele Indizien finden, die keinen anderen Schluss zulassen: Jesus ist von den Toten auferstanden!

Und er hat selbst gesagt: „Ich bin die Auferstehung, und ich bin das Leben. Wer mir vertraut, der wird leben, selbst wenn er stirbt. Und wer lebt und mir vertraut, wird niemals sterben. Glaubst du das?“ (Johannes 11,25+26)

Glaubst du das?

Ich wünsche dir von Herzen, dass du auf diese Frage eine Antwort findest, die Bestand hat, die dich tröstet, die dir Frieden schenkt und dir Hoffnung gibt – im Leben und im Sterben!

*Herzlichst  
Dein David Brunner*

## Die Geschichte von Barak

*Es geschah vor vielen Jahren. Genau gesagt im Jahr 1915. In Armenien lebten nur wenige Christen. Sie hatten es schwer; denn die Mehrheit der Menschen dort waren Moslems, und die unterdrückten und verfolgten die Christen.*

Eines Tages wurde ein Mann – nennen wir ihn Barak – verhaftet und eingesperrt. Er war für seine Klugheit und Freundlichkeit bekannt. Aber jetzt saß er in einer Gefängniszelle.

„Wenn du ein Christ bist, musst du sterben“, so lachten ihn die Gefängniswärter aus. „Sag doch deinem Glauben ab, dann kommst du wieder raus!“

Aber Barak schüttelte nur den Kopf.

Lieber wollte er sterben, als seinen Herrn Jesus verleugnen. Zu Hause hatte er ein Kreuz an der Wand hängen. Das war ein mutiges Zeichen. Aber Barak war es wichtig, dass er immer erinnert wurde an das Leiden und Sterben Jesu.

Jetzt hatte die Geheimpolizei dieses Kreuz gefunden. Dadurch kam Barak in die dunkle, feuchte Zelle.

Das Urteil wurde gleich am nächsten Tag über ihn gesprochen.

„Wenn du nicht deinem Glauben an Christus abschwörst, dann musst du sterben“, rief der Richter. „Schwörst du ab?“

„Nein“, antwortete Barak besonnen und ruhig.

„Dann verurteile ich dich zum Tod. Und“ – so fügte der Richter verständnislos und verächtlich hinzu, „das alles wegen dieses lächerlichen Kreuzes. Wie kannst du, ein kluger und angesehener Mann, nur an einen Gekreuzigten glauben?“

Barak antwortete: „Ich glaube an ihn, und der Gekreuzigte ist auch mein auferstandener Herr!“

Der Richter geriet in Wut und ließ Barak in seine Zelle abführen. Dort sollte er auf die Vollstreckung seines Urteils warten.

Insgeheim aber hatte der Richter Achtung vor Barak bekommen. Wer so mutig zu seinem Glauben steht, ist nicht zu verachten, dachte er. Aber er konnte es nicht verstehen, warum jemand so hartnäckig an diesem seltsamen Kreuz hing. „Ein Schnitt – und sein Kopf ist ab. Und trotzdem lässt er sein Kreuz nicht los!“

Ein Schnitt – und das Kreuz. Der Richter hatte ein Blatt Papier in die Hand genommen. Er fing an zu grinsen. „Ja“, sagte er leise zu sich selbst, „diesen Spaß gönne ich mir.“ Er nahm das Blatt Papier mit, dazu eine Schere und eilte hinüber ins Gefängnis. Barak war verwundert, als der Richter plötzlich in der Zelle stand. Seine Hinrichtung war doch erst für morgen vorgesehen. Da erklärte ihm der Richter: „Du riskierst, dass dir

der Kopf mit einem Schnitt abgehauen wird. Und das nur, weil dir das Kreuz so wichtig ist. Ich gebe dir eine Chance. Hier hast du ein Blatt Papier, dazu eine Schere. Wenn du mir morgen früh zeigen kannst, wie man mit einem einzigen geraden Schnitt aus diesem Papier ein Kreuz schneiden kann, dann schenke ich dir das Leben.“

Barak begann zu grübeln. Ein Kreuz – mit einem Schnitt aus einem Blatt Papier geschnitten? Der Richter erlaubte sich wohl einen Scherz, machte sich über ihn lustig. Oder?

Barak betete im Stillen, sah immer wieder das Blatt an, dachte stundenlang nach, begann das Blatt zu falten. Und dann – draußen tagte es schon – erhellten sich seine Gesichtszüge. „Ja, so muss es gehen“, murmelte er.

Gespannt wartete er, bis sich die Zellentür öffnete und der Richter eintrat: „Nun?“

„Sehen Sie, Herr Richter“, erklärte Barak, nahm das Papier, faltete es mehrmals, ergriff die Schere, tat einen einzigen geraden Schnitt und faltete das Papier wieder auseinander. „Hier ist das Kreuz, das Sie wollen. Aber nicht nur das Kreuz. Hier sehen sie den rechten, da den linken Verbrecher. Sie wurden mit Jesus gekreuzigt. Einer wendet sich Jesus zu, der andere von ihm ab. Dort

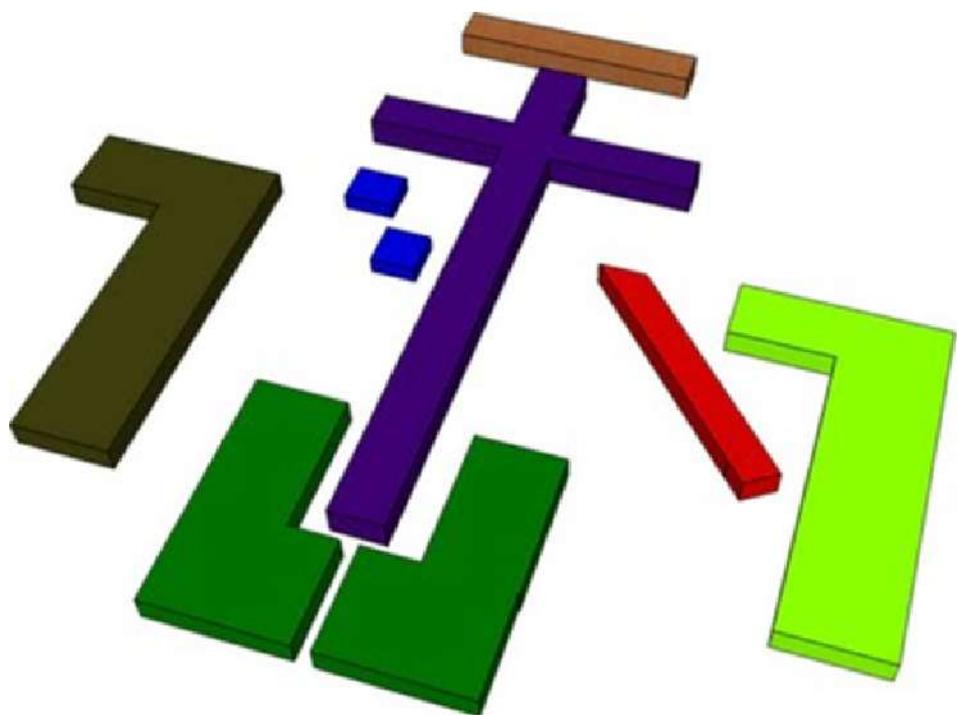
ist der Speer des römischen Soldaten zu erkennen, der Jesus in die Seite stach. Und hier die Tafel, auf der das INRI stand. Und schließlich“, Barak zeigte auf die letzten beiden kleinen Papierstücke, die noch übrig waren, „sehen Sie hier die Würfel, mit denen die Soldaten um das Gewand Jesu würfelten.“

Alle Papierstücke hatte Barak zu einem Bild geordnet. Der Richter blickte den Gefangenen verblüfft an – und wies zu der offenen Tür.

„Eigentlich wartet draußen dein Henker. Nur ein Schnitt ... Aber der Schnitt deines Kreuzes hat dir das Leben zurückgegeben. Geh nach Hause.“

Und Barak ging zurück in sein Haus – und zu seinem Kreuz.

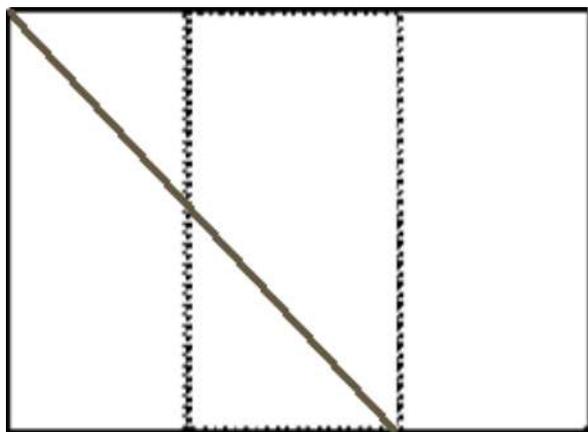
*Quelle: unbekannt*



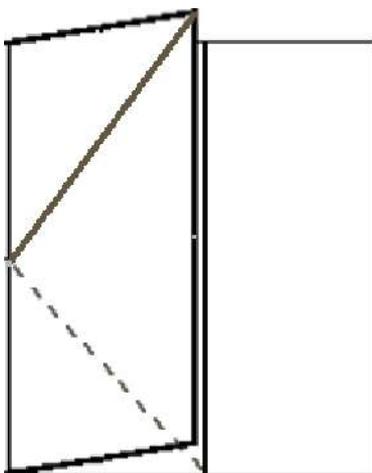
## Bastelanleitung

Wie Barak im Gefängnis können wir auch ein Kreuz aus einem Blatt Papier schneiden – mit nur einem einzigen Schnitt. Dazu musst du zuvor ein DIN-A4-Blatt folgendermaßen falten:

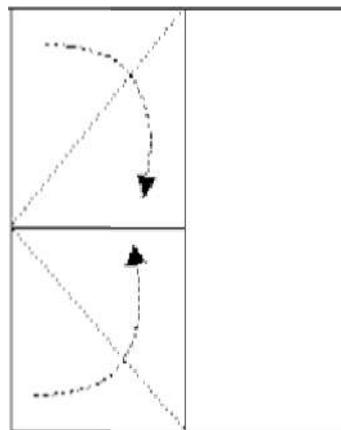
A. Knicke das Blatt Papier in drei ungefähr gleiche Teile, und streiche es wieder glatt. Dabei sollten die beiden linken Teile zusammen die Größe eines Quadrates haben, das rechte Teil ist deutlich kleiner. (Das lässt sich gut bestimmen, indem man vorher über die beiden linken „Drittel“ eine Diagonale faltet und anschließend das Blatt wieder öffnet.)



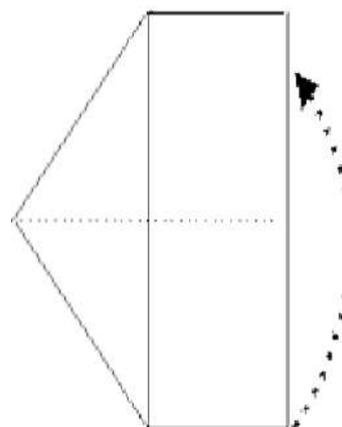
B. Falte nur das linke Drittel zur Mitte hin (bis zum Ende der Diagonale), der verbleibende Rest ergibt das kleinere „Drittel“:



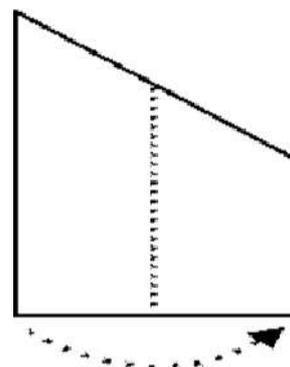
C. Nun falte daraus ein „Häuschen“: Die obere linke Ecke zur Mitte, und die untere linke Ecke zur Mitte:



D. Nun faltest du das „Häuschen“ auf die Hälfte:



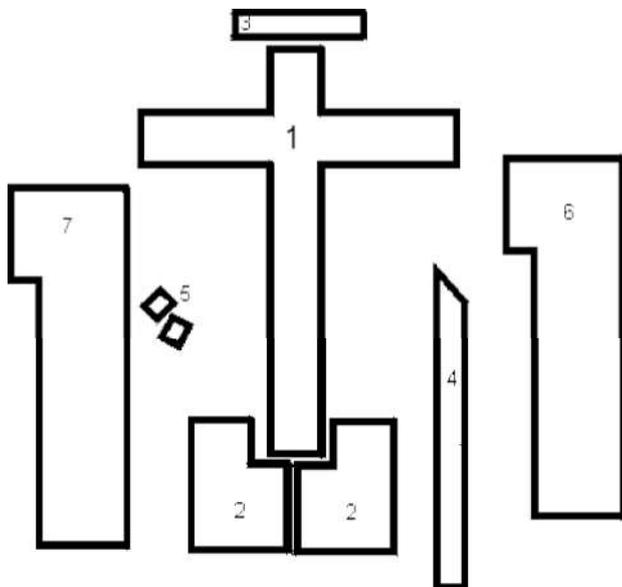
E. Dieses Papier musst du noch einmal auf die Hälfte falten:



F. Nun kannst du das (ziemlich dick gefaltete) Papier einfach, mit einem einzigen Schnitt, der Länge nach durchschneiden:



G. Beim Auffalten kommt nun die große Überraschung, die Barak das Leben rettete. Wir erhalten nämlich folgende Teile:

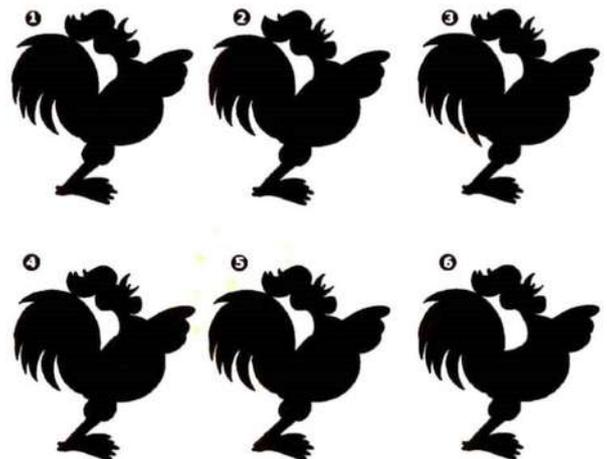


- 1. Das Kreuz – entstanden aus einem einzigen, geraden Schnitt.
- 2. Der Golgatha-Felsen, der in der Todesstunde Jesu genau in der Mitte zerborsten ist.
- 3. Die Tafel oben am Kreuz, auf der INRI (Iesus Nazarenus Rex Iudaeorum Jesus von Nazareth, König der Juden) stand.
- 4. Der Speer, mit dem ein römischer Soldat Jesus in die Seite gestochen hat, um festzustellen, ob er schon tot war.
- 5. Zwei Würfel, mit denen die Soldaten gewürfelt haben. Der Gewinner des Würfelspiels bekam das Gewand Jesu.
- 6. Der Mann, der mit Jesus zusammen gekreuzigt wurde und sich im Sterben noch Jesus zugewandt hat.
- 7. Der Mann auf der anderen Seite, der auch mit Jesus zusammen gekreuzigt wurde und über Jesus im Sterben noch lästerte.

## Dreimal verleugnet

Jesus hatte Petrus gewarnt und gesagt: „Ehe der Hahn kräht, wirst du mich verleugnet haben.“ Petrus sagte darauf: „Ich werde dich nicht verleugnen!“ Doch dann verfluchte er sich sogar selber und als der Hahn krähte, hatte er ihn bereits drei Mal verleugnet.

Findest du heraus, welcher Schatten zu dem abgebildeten Hahn passt?



*Rätsel für Kinder bis 7 Jahre*

## Ostern vor- und rückwärts

Es sind 15 Wörter versteckt – waagrecht, senkrecht, diagonal und rückwärts geschrieben. Alle Wörter haben mit der Ostergeschichte zu tun!

*Sende die richtige Lösung unter Angabe deines Namens, deiner Anschrift und deines Alters bis Ostern an [raetsel@wutachblick.de](mailto:raetsel@wutachblick.de). Wir ziehen den Gewinner beim Foyer am 17. April 2016. Zu gewinnen gibt es 1 kg Schokolade. Es wäre schön, wenn du beim Foyer persönlich anwesend sein könntest.*

*Rätsel für alle anderen ab 8 Jahren – auch für die Erwachsenen!*

|   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| A | O | M | I | S | S | I | O | N | S | B | E | F | E | H | L | W | J | Y |
| C | R | Z | V | T | W | K | A | D | Y | B | I | Q | C | G | X | I | N | S |
| A | L | W | D | N | R | C | F | A | T | D | Y | A | O | L | N | H | B | T |
| B | J | A | H | B | E | T | E | N | R | K | U | R | F | P | E | A | Q | R |
| E | W | C | R | U | Q | N | Y | Q | E | S | W | L | U | Z | B | Y | S | H |
| N | K | H | Q | M | L | A | G | N | U | H | E | T | S | R | E | F | U | A |
| D | R | E | W | O | B | L | S | U | A | B | M | G | O | T | B | W | R | F |
| M | B | N | O | A | N | E | V | O | E | S | Z | C | I | H | D | P | T | L |
| A | G | P | B | S | I | G | C | M | D | L | U | B | A | X | R | K | E | E |
| H | U | R | A | Z | K | N | U | X | H | F | R | G | Q | M | E | J | P | M |
| L | S | D | O | R | N | E | N | K | R | O | N | E | V | S | T | B | C | M |
| M | U | S | W | Y | M | O | B | T | A | R | R | E | V | T | E | O | Z | I |
| J | A | K | R | E | U | Z | I | G | U | N | G | O | M | B | N | H | A | H |

## Die Osterzeit im Rahmen des Kirchenjahres

*Silvester – Riesentamtam!  
Mit Feuerwerk und Mega-Partys.*

*Die Nacht zum ersten Advent dagegen fällt keinem auf. Warum? Die meisten wissen gar nicht, dass dann das neue Kirchenjahr beginnt. Und – ehrlich gesagt – wen interessiert's?*

Die Kinder – nicht nur die Kleinen – freuen sich in der Zeit bereits auf Weihnachten und die Geschenke. Ach, da war ja noch was! Richtig, eigentlich geht es um Jesu Geburt. Dann wird es mau! Worum es an Ostern geht, bekommen manche gerade noch auf die Reihe, aber wie Aschermittwoch in diesem Zusammenhang zu sehen ist oder Gründonnerstag? Was ist das überhaupt?

Das Kirchenjahr besteht aus drei wiederkehrenden Festkreisen, dem Weihnachtsfestkreis, dem Osterfestkreis und dem Trinitatisfestkreis. Der Osterfestkreis hat soeben begonnen, nämlich an Aschermittwoch. Dieser Tag liegt immer genau 40 Tage (ohne Sonntage) vor Ostern und ruft zur Buße und Umkehr nach den ausgelassenen Tagen der Karnevalszeit auf. Die katholischen Christen gehen in den Gottesdienst und bekommen dort die Worte „Kehre um und glaube an das Evangelium“ zugesprochen, während ihnen ein Aschekreuz auf die Stirn gezeichnet wird. In Erinnerung daran, dass sie unweigerlich irgendwann zu Staub werden.

Damit beginnt auch die sogenannte Fastenzeit. Seit einiger Zeit greift die Aktion „40 Tage ohne“ diese Idee auf. Doch wird gefastet? Wird Buße getan? Wird Verzicht geübt? Heute darf dies jeder individuell entscheiden, sodass für 40 Tage auf Schokolade, Fernsehkonsum oder Alkohol verzichtet wird. Gerade erlebt das Fasten sogar einen Boom, doch bitte nicht, weil ich überzeugter Christ bin. Es tut halt gut!

Sobald Palmsonntag – der Sonntag vor Ostern – erreicht ist, wissen wir, dass die Verzichtphase bald geschafft ist. Freuen wir uns auch wie die Bewohner Jerusalems, dass Jesus einzieht und singen wir Hosianna, wenn er in unser Herz einzieht? Dass Jesus in diesem Moment von den Menschen seiner Zeit der Status eines Königs zugesprochen wurde, wird in manchen Gemeinden mit Palmzweigen erlebbar gefeiert.

Die Karwoche beginnt! Das Wort „Kar“ kommt aus dem Althochdeutschen und bedeutet „Kummer“, „Klage“. Der Höhepunkt findet an Karfreitag statt, wenn sich die gesamte Christenheit an den Kreuzestod Jesu erinnert, obwohl ja am Vortag mit Gründonnerstag und dem letzten Abendmahl ein Tag der Gemeinschaft mit Jesus im Vordergrund stand. Für viele Christen ist Karfreitag noch mal bewusst ein Tag des Verzichts, vor allem des Verzichts auf Vergnügen. Deshalb ist es an diesem Tag auch untersagt, irgendwo eine groß angelegte Veranstaltung und Party durchzuführen.

# Ostern im Kirchenjahr

Tanzen – nicht erlaubt! Zumindest nicht öffentlich! Na ja, es wäre ja auch pietätlos, wenn einem mal wieder bewusst wird, welche Phase in Jesu Leben an Karfreitag im Fokus liegt.

Doch bald dürfen wir uns mit der gesamten Christenheit wieder freuen. Wenn wir Gottes Schweigen an Karfreitag aushalten, dann können wir am Ostersonntag die Auferstehung Jesu feiern: „Der Herr ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden!“

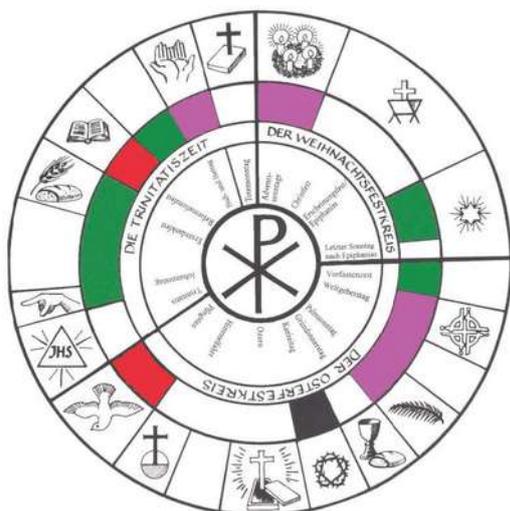
Euch allen ein schönes, gesegnetes Osterfest!

*Regina Goeres*

## Das Kirchenjahr abschaffen – und dann?

*Verfolgt man so manche öffentliche Diskussion, könnte man den Eindruck gewinnen, dass einige unserer Mitmenschen am liebsten alles Kirchliche oder gar Religiöse abschaffen würden. Das liegt häufig am Frust über die Kirche oder am sich immer mehr ausbreitenden Atheismus in unserem Land. Auch werden*

*Rücksichtsmaßnahmen auf Flüchtlinge vorgeschoben oder Toleranz gegenüber Andersgläubigen. Dabei lässt sich die*



*Argumentation mal mehr, mal weniger, manchmal aber auch gar nicht nachvollziehen.*

Da ärgern sie sich über all die kirchlichen Tage. Dass sie am Karfreitag nicht tanzen dürfen. Aber ist es ihnen bewusst, dass sie nur wegen des Inhalts und der Bedeutung dieses Tages überhaupt frei haben? Dass sie an vielen langen Wochenenden wie Weihnachten, Ostern und Pfingsten eigentlich durcharbeiten müssten?

Wie wäre es also, wenn es dieses Kirchenjahr nicht geben würde, welche Konsequenzen hätte das? Würden wir einen Unterschied bemerken? Oder umgekehrt und positiv formuliert – warum lohnt es sich, das Kirchenjahr beizubehalten? Mal ganz unabhängig davon, ob ich mit dem Glauben an Jesus Christus überhaupt etwas anfangen kann oder ob ich überhaupt in die Kirche gehe.

Also nehmen wir einen Radiergummi und radieren mal alles „Kirchenjährliche“ aus dem Kalender aus. Keine Sternsinger, [keine Fasnacht,] kein Aschermittwoch, weder Ostern noch Pfingsten, kein Erntedank, kein Ewigkeitssonntag (auch Totensonntag genannt). Und Advent genauso wenig wie schließlich Weihnachten. Und dann? Dann gibt es ein Grundproblem.

### **Der Sinn von nationalen Feiertagen**

Jeder Tag, an dem man etwas feiert, braucht natürlich einen Anlass. Im



Kleinen ist das der Geburtstag für das Geburtstagskind, im Großen der Tag der Deutschen Einheit, an dem wir uns daran erinnern, dass Ost und West jetzt zusammengehören.

Aber nicht jeder Anlass ist würdig, dass ein ganzes Volk daran gedenkt und sich daran erfreut. Es sollte schon etwas sein, das die deutsche Gesellschaft geprägt, die Kultur bestimmt und die Mehrheit über Generationen hinweg als sinnvoll erachtet hat. Darum ist es gar nicht so einfach, die Feiertage „auszutauschen“.

Da nichts die deutsche Kultur (oder auch die westliche Welt) mehr geprägt und verändert hat als der christliche Glaube, ist es eigentlich folgerichtig, dies in einem Jahreskreis auch zu bedenken und daran zu erinnern. Sich seiner Prägung immer wieder bewusst zu werden und sie – gerade wenn man die Inhalte nicht mehr kennt – trotzdem jedes Jahr wieder vor Augen geführt zu bekommen.

Ob ich jetzt gläubig bin oder nicht – das ist die Grundlage unseres Lebens seit Generationen. Es gehört zu uns Deutschen sogar mehr als das Bier, der Wein, das vielseitige Brot und die Wurst. Oder etwas intellektueller – als Mozart, Bach und Goethe. Was aber sollte dann der Inhalt für neue Jahresfeste sein? Welche Grundlage könnte die genannten übertrumpfen?

## Welche Inhalte für neue Jahresfeste?

Für die Hardliner, die den Wert eines positiven, lebendigen Glaubens nicht kennen, besteht das Problem gerade darin, jedes Jahr erneut an etwas erinnert zu werden, woran sie doch gar nicht glauben. Ihrer Meinung nach wäre es besser, die Feste neutral zu halten:

Dann würde Advent zur Vorwinterzeit, Weihnachten zum Winterfest, Ostern zum Frühlingsfest, Pfingsten zum Sommerfest, Erntedank zum Herbstfest. Wirklich nett – die Jahreszeiten als würdiger Anlass?! Ein Fest nur „zum Spaß“ oder dass man halt seine Geschenke loswird? Man fragt sich doch jetzt schon nach dem Sinn der Feste. Spätestens an dieser Stelle müssten wir merken, dass es schwierig wird.

Denn noch bekommen wir, wenn wir nachhaken, eine Antwort auf unsere Frage nach dem Sinn der heutigen Feste. Aber wenn die Feste gar keinen tieferen Sinn mehr haben? Wenn es nur noch darum geht, sich selbst, den Spaß oder den Konsum zu feiern? Wie oberflächlich unsere Gesellschaft wohl werden würde?

Noch absurder könnte es werden, wenn wir in der vorchristlichen germanischen Religion Ersatz zu finden glauben. Dann soll das Winterfest dazu dienen, den Wintergeist auszutreiben. Wen bitten? Den Herrn Winter? Mit dem Sonnenwendfest als Vorläufer von Weihnachten verehren wir den Lauf der Sonne. Und statt Ostern huldigen wir wie-

der den Fruchtbarkeitsgöttern, damit die Ernte gut wird und die Frauen ihre Kinder bekommen. An Erntedank danken wir Mutter Natur oder dem Acker, dem Baum oder wem auch immer.

Aber ist dies nicht noch weltfremder und altmodischer – und ein Rückfall in ein Heidentum, das Gegenstände, Geschöpfe und Geschaffenes mehr verehrt als den Schöpfer selber?

Da will man sich vom Glauben distanzieren und verfällt dann in einen noch größeren Aberglauben oder in uralte germanische Rituale, bei denen grausamen Gottheiten wie Thor am Ende Menschen geopfert wurden. Ein weiser Spruch sagt: „Wer den christlichen Glauben zur Türe hinausjagt, bei dem kommt der Aberglaube zum Fenster rein.“

### **Das Kirchenjahr gibt uns eine tiefere Identität**

Aber das Kirchenjahr prägt uns nicht nur strukturell und inhaltlich aus der Vergangenheit heraus, sondern gibt uns auch Identität und Halt in der Zukunft. Gerade, wenn wir mit den vielen Flüchtlingen zu tun haben, die sich integrieren und wissen wollen, wer und was wir sind.

Da ist nicht interessant, was in den letzten zehn Jahren war und wer – außer Fußballweltmeister – wir sind, sondern sie wollen hören, sehen und erleben, was es heißt, hier aufzuwachsen. Was

das Besondere ist an unserer Kultur und dem Glauben, der uns geprägt hat.

Da wird es spannend. Fast jeder Muslim kann uns erklären, warum Muslime Ramadan halten, das Opferfest feiern und wann der Geburtstag des Propheten ist. Vielleicht würden wir staunen, wenn wir mitbekämen, wie konsequent die muslimischen Gebetszeiten in den Flüchtlingsheimen eingehalten werden.

Würden Muslime wohl ihre Feste eintauschen oder neutralisieren gegen ein simples Winter-, Frühlings- oder Sommerfest? Sicher nicht. Das würden sie in ihrem Heimatland nicht machen und auch von uns nicht verlangen. Sie würden nicht einmal verstehen, warum wir Deutschen oder wir Christen das machen sollten.

Gerade wenn wir Angst bekommen bei einer solchen Fülle von Flüchtlingen mit anderem Glauben und anderer Kultur, ist die Antwort von Angela Merkel auf die Frage der Entfremdung, welche sie bei einer Fragerunde in der Schweiz gab, wegweisend:

*„Haben wir doch den Mut zu sagen, dass wir Christen sind. Haben wir doch den Mut zu sagen, dass wir da in einen Dialog eintreten. Haben wir dann aber auch bitteschön die Tradition, mal wieder in einen Gottesdienst zu gehen oder ein bisschen bibelfest zu sein. Und vielleicht auch mal ein Bild in der Kirche erklären zu können. Wenn Sie mal Aufsätze in Deutschland schreiben lassen,*

*was Pfingsten bedeutet, dann würde ich mal sagen, ist es mit der Kenntnis übers christliche Abendland nicht so weit her. Sich dann anschließend darüber zu beklagen, dass sich Muslime im Koran besser auskennen, finde ich ‚irgendwie komisch‘. Vielleicht kann uns diese Debatte dazu führen, uns mit unsren eigenen Wurzeln wieder zu befassen und wieder etwas mehr Kenntnis darüber zu haben.“* (Quelle:

[www.youtube.com/watch?v=a70vJLUDIXE](http://www.youtube.com/watch?v=a70vJLUDIXE)

So gesehen ist das Kirchenjahr nicht überflüssig, sondern gibt uns genau den Halt und die Kraft, die wir in dieser nationalen Problematik, aber auch in unseren persönlichen schweren Zeiten benötigen.

Und wenn es uns fremd geworden ist, wäre es ein geeigneter Anlass, das Kirchenjahr mit seinen christlichen Festen neu zu entdecken – darüber hinaus vielleicht auch den lebendigen Glauben an Jesus Christus selbst, der Mittelpunkt des christlichen Glaubens und Quelle allen Lebens ist.

Marc Hönes

## Wann ist Ostern und warum?

*Jedes Jahr ist Ostern wieder an einem andern Datum, manchmal früh, manchmal später: ärgerlich. Muss das sein? Wie wird Ostern denn berechnet?*

Die Lage der christlichen Feste im Kirchenjahr hängt von Ostern ab. Das christliche Osterfest wiederum ist aus

dem jüdischen Passahfest abgeleitet, das am ersten Frühlingsvollmond beginnt. Dieser Tag kann offensichtlich auf einen beliebigen Wochentag fallen, Ostern beginnt dagegen definitionsgemäß an einem Sonntag. Ursprünglich war die Festlegung des Ostertermins in den verschiedenen christlichen Gemeinden sehr uneinheitlich geregelt.

Erst am 1. Konzil von Nicäa im Jahre 325 n. Chr. einigte man sich auf die Formel, dass Ostern in Zukunft auf den ersten Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond fallen sollte. Der erste Frühlingsvollmond ist dabei der erste Vollmond, der am Tag der „Frühjahrstagundnachtgleiche“ oder danach stattfindet. So ist Ostern zwischen dem 22. März und dem 25. April. Die anderen beweglichen Feste hängen von Ostern ab (in Klammern die Verschiebung an Tagen gegenüber dem Ostersonntag):

- Aschermittwoch (-46)
- Karfreitag (-2)
- Himmelfahrt (+39)
- Pfingsten (+49)



## Schon gewusst?:

- Muttertag ist der zweite Sonntag im Mai
- Erntedankfest ist am ersten Sonntag im Oktober (jedoch nicht überall!)
- Der 1. Advent ist der Sonntag nach dem 26. November.

Quelle: [www.Jesus.ch](http://www.Jesus.ch)

## Altai-Region: Schon gewusst?

*Martina Schmiedt ist Älteste in unserer Gemeinde und hat schon mehrere Missionsreisen in das Altaigebiet unternommen. Bevor Synaru Mundusowa von ihrer persönlichen Lebenswende berichtet und von dem, was sich seitdem in ihrer Art, Ostern zu feiern, verändert hat, stellt uns Martina Schmiedt die Altai-Region ein wenig vor*



*Martina Schmiedt*

Das Altaigebirge liegt im Grenzgebiet von Russland, Kasachstan, Mongolei und China und besteht aus bis zu 4506 m hohen Bergen. Der Katun und die Bija entspringen dort, die Quellflüsse des Ob. Seit einigen Jahren gehören Teile dieses wunderschönen Gebietes zum Weltnaturerbe der Unesco.

Die Republik Altai ist eine autonome Republik im asiatischen Teil Russlands. Sie liegt im südwestlichen Sibirien im nördlichen Altaigebirge und ist mit etwa 206.000 Menschen nur dünn besiedelt. Ein Viertel davon lebt in der Hauptstadt Gorno-Altai.

Die Bevölkerung besteht mehrheitlich aus Russen. Die Ureinwohner sind die Altaier, eine turksprachige Volksgruppe. Sie bilden mit etwa einem Viertel der Bevölkerung die zweitgrößte Mehrheit und bestehen aus mehreren Clans.

Daneben gibt es noch andere kleinere Minderheiten. Die größte davon ist die der Kasachen mit 12.000 Menschen.

Die Russen bekennen sich meistens zum russisch-orthodoxen Glauben oder zum Atheismus, die Kasachen zum sunnitischen Islam. Die Religion der Altaier besteht aus animistischem und schamanistischem Gedankengut, manchmal gemischt mit orthodoxen oder buddhistischen Elementen. Auch nach siebzig Jahren Besatzung durch die Russen gibt es immer noch Dörfer, in denen nur Altai gesprochen wird. Und es gibt auch immer noch Dörfer, die noch nie etwas von Jesus Christus und dem Evangelium gehört haben.

Um so erfreulicher ist es, dass in den letzten Jahren einige Altaier zum Glauben an Jesus gefunden haben und sich ihr Leben positiv verändert hat. Auch erzählen sie dies unerschrocken weiter, obwohl es nicht ganz ungefährlich für sie ist.

*Martina Schmiedt*

## Ostern im Altai



*Als ich Jesus noch nicht kannte, war Ostern für mich ein ganz x-beliebiger, normaler Feiertag. Wir kochten und färbten Hühnereier und machten mit ihnen Spiele, z.B. ver-*

*Synaru Mundusowa suchte einer das Ei des anderen kaputt zu machen. Oder wir tauschten sie einfach.*

Aber als ich dann Jesus Christus als meinen Herrn und Retter angenommen hatte, wurde Ostern für mich der schönste und wichtigste Feiertag überhaupt. Wenn Jesus, der Sohn Gottes, nicht auferstanden wäre, dann hätte ich keine Hoffnung auf Rettung, denn ein Toter kann nicht erretten.

Ich wusste, dass ich eine Sünderin war und in die Hölle kommen würde. Und dass es keine Hoffnung auf Rettung von dort geben würde. Aber als ich erkannte, dass Jesus, der Sohn Gottes, für meine Schuld am Kreuz mit seinem heiligen Blut bezahlt hatte, für mich gestorben und auferstanden war und der Böse besiegt war, da kam große Hoffnung in mein Leben. Ich bat Jesus um Vergebung meiner Sünden und eine schwere Last fiel von mir ab. Das konnte ich sogar physisch spüren. Ich wusste nun, dass Gott mir meine Schuld

vergeben hatte und dass ich jetzt sein Kind bin.

Seitdem verändert sich langsam mein Leben. Und nicht nur meines, sondern auch das Leben meiner Brüder und Schwestern und auch das meiner Eltern. Sie hörten auf mit Trinken, Rauchen und mit Prügeln. Sie fingen wieder an zu arbeiten und kümmern sich nun um ihre Familien.

Heute danken wir an Ostern Gott für seinen Sieg am Kreuz und für unsere Rettung und preisen seinen Namen. An diesem Tag freuen wir uns, bereiten ein Festessen vor und laden dazu Freunde, Nachbarn und Verwandte ein. Wir singen Lieder, tanzen miteinander und loben unseren Herrn Jesus Christus. Alle begrüßen einander mit den Worten „Jesus ist auferstanden!“ und antworten darauf „Er ist wahrhaftig auferstanden!“

Unser Ostern – Jesus Christus, der sich für uns hingegen hat!

*Synaru Mundusowa  
Republik Altai, Russland*



*Synaru mit ihrer Familie*

## Ostern auf den Philippinen

*Nach verschiedenen Umfragen in Deutschland hat für sechs von zehn Deutschen Ostern keine religiöse Bedeutung. Dabei meinen Christen, Ostern sei das wichtigste christliche Fest!*



Ostern ist aber viel mehr als nur ein Fest. An Ostern wird die Hoffnung, die wir in unserem Leben haben, Realität. Ostern, das Fest der Hoffnung, war und ist Jesu Neuanfang für uns. So heißt es im Johannes-Evangelium, Kapitel 3,7: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater denn durch mich.“ Dass Jesus am Kreuz für deine und für meine Schuld starb, ist der Schlüssel zum Vater. Jesus hat den Weg für uns geebnet und einen Neuanfang möglich gemacht. Doch dies müssen wir nicht nur verstehen, sondern auch glauben und leben.

Auf den Philippinen zum Beispiel wird Ostern manchmal etwas missinterpretiert. Vor allem im nördlichen Teil der Philippinen gibt es an Ostern immer ein blutiges Ritual. Mit Bambuspeitschen und Dornenkronen geißeln sich Gläubige selbst oder lassen sich von Kindern auspeitschen. Sie ahmen den Leidensweg Jesu nach. Doch damit verfehlen sie das, was Ostern eigentlich bedeutet. Denn Jesus ist diesen Weg an unserer Stelle gegangen. Er wurde gekreuzigt an deiner und meiner Stelle.

Der Tod und die Auferstehung Jesu ist also ein Neubeginn für uns. Jesus ist der Weg zum Vater. Ostern ist damit viel mehr als nur ein Fest, denn Hoffnung wird Realität. Somit ist Ostern ein Fest der Hoffnung und des Neuanfangs. Vielleicht kann es auch für dich ein Neuanfang sein: Heraus aus der Trostlosigkeit, aus der Verzweiflung, aus der Schuld – und Aufbruch zu einem neuen Leben.



*Hören auf die Osterbotschaft*



Beeindruckender Song von ehemaligen Straßenkindern auf den Philippinen: [www.christforasia.info/beloved](http://www.christforasia.info/beloved)

Bei Christ for Asia dürfen wir es miterleben und Teil davon sein, wie ehemalige Straßenkinder einen Neuanfang wagen und ihre Vergangenheit hinter sich lassen. Es ist ermutigend zu sehen, wie die ehemaligen Straßenkinder diese Oster-Hoffnung nicht nur verstehen, sondern sie glauben und leben. Wie sie einen Neuanfang in ihrem Leben wagen, mit ihrer Hoffnung, die an Ostern Realität wurde.

Von dieser Hoffnung singen unsere Jugendlichen aus dem Kinderheim in ihrem selbst geschriebenen Lied „Hope“



„Hope“

(=Hoffnung), was im Internet ([www.christforasia.info/beloved](http://www.christforasia.info/beloved)) angehört werden kann. Gott hat die Mitarbeiter von Christ for Asia dazu gebraucht, diesen ehemaligen Straßenkindern die Hoffnung von Ostern nahezubringen und sie Realität werden zu lassen.



„Hoffnung“

Vielen Dank auch an euch für eure Unterstützung in jeder Form, die dies möglich macht. Gottes reichen Segen und Schutz für alle Neuanfänge, die ihr in diesem Jahr wagt.

Manuel Stumpf,  
Christ for Asia (CfA)

## Ostern in Laos



*Vor einigen Jahren begleitete mich ein junges Ehepaar bei einem Besuch im Wutachtal. Während ich von meiner Arbeit bei OM Deutschland berichtete, erzählten die beiden von ihren Plänen, nach Laos*

*(Südostasien) zu reisen, um dort den Menschen von Jesus zu erzählen. Mittlerweile leben sie schon ein paar Jahre in dem buddhistischen und kommunistischen Land. Wie die Menschen dort Ostern erleben, haben sie mir erzählt:*

„Ostern wird in der Gesellschaft nicht wahrgenommen, es gibt auch keine Osterhasen oder so. Allerdings findet kurz vor oder nach Ostern immer das Lao-Neujahrsfest statt.

Die offiziell registrierte christliche Kirche im Land feiert allerdings Ostern groß. Diese Gemeinden sind der einzig legale Ort in Laos, an dem man seinen christlichen Glauben leben darf. Und Ostern erlaubt es auch, im Gottesdienst mit einer klaren Botschaft von Jesus zu erzählen. Dafür laden die Lao ihre Fami-

lien, Nachbarn und Freunde ein. Einfaches Flyer-Verteilen auf der Straße klappt in Laos nicht, da alles über Beziehungen funktioniert.

Der Ostergottesdienst wird dann – wie generell alle Gottesdienste – einen Tag lang gefeiert. Von acht bis zehn Uhr trifft man sich zum Lobpreis und dann geht's mit dem Gottesdienst weiter. Ab zwölf Uhr gibt es ein gemeinsames Mittagessen und anschließend noch Kleingruppen.

Für Menschen aus dem Buddhismus braucht es lange, bis sie verstehen, was Jesus für sie getan hat – man geht davon aus, dass es vom ersten Hören über Jesus bis hin zur Entscheidung sieben bis zwölf Jahre dauert. Doch wir nutzen jede Gelegenheit, um von Jesus weiterzugeben!“

*Corinna Scharrenberg*



*Beziehungen und gemeinsames Essen sind in Laos sehr wichtig.*

## Ostermomente aus aller Welt

„*The greatest day in history, death has beaten, you have rescued me. Sing it out: Jesus is alive!*“

(*Der größte Tag in der Geschichte, der Tod ist besiegt, du hast mich gerettet. Sing es laut: Jesus lebt!*)

Etwa 2500 junge Menschen aus ganz Europa sind bei Mission-Net 2009 und singen am Ostersonntag gemeinsam das Lied „Happy day“. „Jesus is alive“ – „Jesus lebt“ – noch nie war für mich die Osterfreude so groß wie an diesem Ostermorgen. Jesus, der für meine Schuld starb und ein für allemal den Tod besiegte. Es war wahrhaft der größte und wichtigste Tag in der Geschichte.

Doch leider sehen meine „normalen“ Ostertage nicht so aus. Oftmals ist es eher ein willkommenes freies, langes Wochenende, eine Verschnaufpause in der Redaktionszeit unseres OM-Nachrichtenmagazins „Global“.

Und doch gibt es bei meiner Arbeit in der Redaktion beim Hilfs- und Missionswerk OM immer wieder Ostermomente – ganz unabhängig von einem Datum. Nämlich immer dann, wenn ich höre und davon lese, wie Gott heute noch wirkt und wie er weltweit Menschen verändert und errettet:

- Im Herbst 2015 fand in Schweden eine Konferenz für somalische Christen statt. Von weltweit 20 Millionen Somalis weiß man von etwa

Tausend Christen, viele davon leben in Europa. Während der Konferenz nahmen vier Somalis Jesus in ihr Leben auf und acht wurden getauft!

- Flüchtlinge aus Syrien, dem Irak oder Afghanistan kommen entlang ihrer Flüchtlingsroute mit Christen in Kontakt, bekommen eine Bibel – viele von ihnen haben in ihrer Heimat dem Tod ins Auge gesehen und lernen nun den kennen, der den Tod besiegt!
- In Zentralasien kommt eine Frau, die in der Sexindustrie gefangen ist, mit einer Mitarbeiterin in Kontakt. Die Mitarbeiterin liest ihr aus der Bibel vor: „*Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.*“ (Matthäus 11,28) Diese Worte berührten die junge Frau, die sich nach Ruhe und Freiheit sehnte – und durch Jesus konnte sie diese Freiheit auch erleben. Sie lebt nun an einem sicheren Ort.

Meldungen wie diese erreichen mich fast jeden Tag aus aller Welt. Und sie zeigen mir, dass Jesus noch heute lebt. Er spricht noch heute zu Menschen, verändert ihr Leben, berührt Herzen, tut Wunder, erhört Gebete. Damit Menschen an jedem Tag im Jahr Ostern erleben können: „Der größte Tag in der Geschichte, der Tod ist besiegt, du hast mich gerettet. Sing es laut: Jesus lebt!“



Corinna Scharrenberg

## Ostern bei den Seeleuten

In meiner Missionsarbeit unter Seeleuten begegne ich vielen verschiedenen Nationen, wobei ein Großteil von den Philippinen stammt und in der Regel einen katholischen Hintergrund hat.

Gerade zur Osterzeit gehört es für viele von ihnen dazu, dass sie sich das Leben und die Leiden Jesu am Kreuz durch den „Jesus-Film“ vor Augen führen. Speziell am Karfreitag wird dieser Film (das verfilmte Lukas-Evangelium) sehr gerne von ihnen gesehen und gehört zur Ostertradition dazu.

Generell erfahre ich während der Ostertage eine größere Offenheit unter den Seeleuten – selbst bei denen, denen der Glaube nicht viel bedeutet – ähnlich wie an Weihnachten.



Ostern ist für mich dann immer eine tolle Möglichkeit, um ihnen die Bedeutung des Evangeliums näher zu bringen, da viele zwar wissen, was an diesen Tagen passiert ist, ihnen aber die Bedeutung nicht bewusst ist.

*Ecki Breitenmoser, Seemannsmission*

## Mützen statt Wollreste



*Gestrickt oder gehäkelt - Hauptsache warm!*

### **Wir stricken weiter!**

*Weihnachtsgeschenke für die Seeleute – aus Wollresten werden Mützen! Wir unterstützen die Seemannsmission von Ecki Breitenmoser in Bremerhaven.*

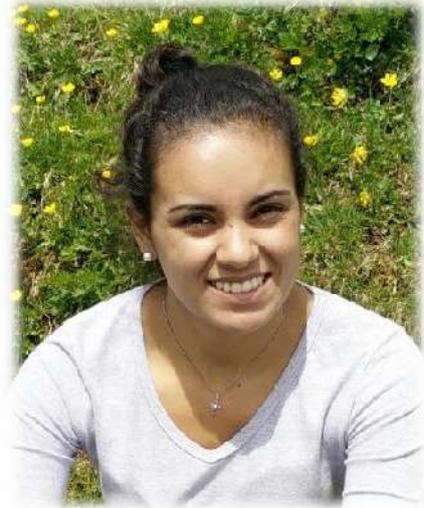
Wer noch Wollreste in gedeckten Farben oder angefangene, unvollendete Handarbeiten übrig hat und diese den Strickerinnen zur Verfügung stellen möchte, möge sich bitte melden; Wollart oder Wollstärke spielen keine Rolle.

*Hilde Krüger,  
Tel. 07746 / 12 73*



*Hier sind die Mützen und Schals am Ziel angekommen.*

## Ostern in Brasilien



*In unserem christlichen Kalender gibt es viele Feiertage, aber keine Feste sind so wichtig und bedeutsam wie die Feste an Weihnachten (die Geburt Jesu) und Ostern (der Tod und die Auferstehung Jesu). Keine Person hat die Welt so sehr geprägt und verändert wie Jesus Christus, Gottes Sohn! Noch heute berechnen wir unsere Zeit in Beziehung zum Zeitpunkt seiner Geburt, wir befinden uns im Jahr 2016 nach Christus. Welcher Mensch könnte von sich behaupten, dass er die Weltgeschichte in zwei Epochen teilte? Im Grunde sollten wir doch an Ostern ein großes Fest zur Ehre Gottes geben! Denn es war Jesus, der an unserer Stelle am Kreuz gestorben ist, um uns zu erretten!*

Doch wenn wir in die Schaufenster der Läden blicken, dann merken wir, dass es heute eigentlich nicht mehr um Jesus zu gehen scheint. An Weihnachten finden wir in erster Linie den Weihnachtsmann – er ist es, der den Kindern Geschenke bringt. Und an Ostern ist es der Osterhase. Viele Menschen denken, dass genau die beiden der Grund für diese Feste sind.

Brasilianer lieben Feste. Es gibt eine ganze Reihe davon. Doch Weihnachten, Ostern und der Karneval sind in Brasilien die größten und die umsatzstärksten Feste für die Geschäfte. Hier geben die Menschen ihr ganzes Geld für Essen, Trinken, Geschenke und Reisen aus. Viele geben Geld aus, das sie gar nicht besitzen, sondern nutzen ihr Kreditlimit bis zum letzten Cent aus.

Wisst ihr, Geschenke, Feste, gutes Essen – all das ist richtig und hat seine Berechtigung. Aber all diese Dinge haben eines gemeinsam: Sie sind vergänglich!

- Geschenke gehen mit der Zeit kaputt oder werden verbraucht.
- Feste dauern eine gewisse Zeit und enden meistens mit Aufräumen und Abwaschen.
- Auch das gute Essen kann man nur einen Moment lang genießen, bis es im Bauch landet.

Wie ist es bei uns, bei euch, bei dir? Geht es uns an Ostern auch in erster Linie um die vergänglichen und nebensächlichen Dinge wie Essen oder Geschenke?

### **Ostern mal anders**

Wenn ja, dann möchte ich dir eine Herausforderung stellen: Bevor du dir jetzt überlegst, wem du was schenkst oder was für ein Essen du für Ostern zubereiten möchtest oder was auch immer dir in dieser Zeit durch den Kopf geht – lass alles einmal links liegen und

investiere Zeit, um mit Gott zu reden! Denn es war Gott, der uns das einzige Geschenk gegeben hat, das ewig hält! Lass dich daran erinnern, dass es Jesus ist, dem die Ehre gebührt an Ostern, denn er hat auch dich errettet! Lass uns Gott dafür loben, preisen und anbeten! Ihm gebührt unser Lob! Vergiss das nicht!

Stell Jesus wieder in den Mittelpunkt von Ostern! Oder, besser noch, stell Jesus wieder in den Mittelpunkt deines Lebens!

Genau das wollen wir auch den Menschen hier bei uns weitergeben! Betet für sie, damit viele den wahren Grund für Ostern kennenlernen dürfen! Danke! Gott segne euch! Liebe Grüße!

*Luci Linhaio-Brunner*

## Sieben Wochen ohne

### **Die Fastenzeit mal anders gestalten!**

*Was es mit der Fastenzeit auf sich hat, hat der aufmerksame Leser bereits schon an anderer Stelle in dieser Ausgabe des Wutachblick erfahren. Während Sie diese Zeilen lesen, hat diese besondere Zeit bereits begonnen. Aber nein, das heißt noch lange nicht, dass damit das Thema für dieses Jahr bereits erledigt wäre oder man nicht noch einsteigen könnte ...*

Im Gespräch mit den unterschiedlichsten Menschen, die sich für diese sieben Wochen etwas Besonderes vornehmen, auf etwas verzichten, habe ich

die tollsten Geschichten gehört. Klar, da ist der bekannte Verzicht auf Süßigkeiten oder andere persönliche kulinarische Leckerbissen, der Verzicht auf Alkoholkonsum, das Fernsehen insgesamt oder aber (man höre und staune) das bewusste Verzicht auf eine von normalerweise drei Nachrichtensendungen am frühen Fernsehabend – auch solches kam mir zu Ohren. Nach einer Forsa-Umfrage würden die befragten Deutschen in der Mehrzahl tatsächlich auf die zunächst genannten Dinge verzichten (Alkohol, Rauchen, Fleisch, Fernsehen), aber dann kneifen wir auch schnell, wenn es ans Eingemachte geht: Am wenigsten wollen wir uns für die begrenzte Zeit vom Computer oder dem Internet trennen.

Verzichtet wird oft auf Dinge, die als ungesund, manchmal sogar gefährlich gelten. Doch verzichten bedeutet nach Auskunft des Duden, den Anspruch auf etwas nicht länger geltend zu machen oder auf etwas nicht länger zu bestehen. Da wird die Sache dann schon herausfordernder. Das heißt auch, auf Fangnetze und doppelte Böden im Leben zu verzichten. Es reichen die kleinen Wagnisse, um etwas in Bewegung zu bringen. Also! Nur Mut! Hier ein paar Anregungen:

Zunächst einmal eine kleine Aufgabe für alle Willigen in der ersten Woche, die ja eigentlich nur eine halbe ist und am Aschermittwoch beginnt: Kaufen Sie sich ein kleines Tagebuch und

machen Sie sich in der kommenden Zeit Notizen: Was lief gut? Was eher nicht? Will ich etwas beibehalten? Verändere ich mich? Macht das alles Sinn?

Dann wird es ernst: Wie wäre es (die folgende Woche lang) mit einem Verzicht aufs „recht haben“? SIE findet, ER fährt zu dicht auf den Vordermann auf – geben Sie nach. ER findet, SIE hätte nicht schon wieder ein neues Paar Schuhe gebraucht – geben Sie nach. Ein Einstieg oder eine Hilfe könnte auch dieser kleine Satz schon sein: „Vielleicht hast Du ja recht...“

Lassen Sie sich für eine weitere Woche (nämlich die dritte) zu einem anderen Experiment bzw. Verzicht einladen: Sparen wir uns einige Tage unsere negativen Bemerkungen. Von Meinungsstärke zeugen diese nämlich nicht und hilfreich waren sie noch nie. Wie wäre es also?

Eine schöne Idee könnte sich (in der vierten Fastenwoche) anschließen: Ich will es wagen, auf Ausreden zu verzichten, Fehler einzugestehen, dazuzulernen. Wo ist das Problem? Gott nimmt uns sowieso so, wie wir sind!

Wenn Verzichten bedeutet, Ansprüche nicht geltend zu machen, nicht auf Dinge zu bestehen, kann Verzicht im Umkehrschluss die Einladung dazu sein, eine Aufgabe zu übernehmen, die eigentlich nicht die meine ist. Wagen wir es doch und übernehmen eine

Woche lang, nämlich die fünfte, die Aufgabe eines anderen! Herrlich!

Geben ist seliger als nehmen. Jesus hat das bereits gesagt und irgendwie passt auch diese Aussage zum Thema: Fasten – Verzichten – Hergeben. Die evangelische Kirche Deutschland lädt seit 1983 zur Fastenaktion „Sieben Wochen ohne“ ein. 2008 war deren Motto: „Verschwendung! Sieben Wochen ohne Geiz“. Damals: Sieben Wochen. Jetzt: eine Woche, die sechste. Leben Sie verschwenderisch. Verschenken Sie Zeit an Ihre Freunde, verschwenden Sie Geld für eine gute Sache, gehen Sie richtig gut essen.

Und nun? Eine Woche vor Ostern? Was bleibt? Haben die letzten Wochen mir etwas gebracht? Blättern Sie Ihre Notizen durch – treffen Sie eine gute Entscheidung aus den Einsichten heraus, die Sie gewonnen haben. Und dann: Lenken Sie Ihren Blick auf die Geschehnisse an Ostern, auf Jesus Christus. Unsere Experimente sind im Grunde von seinem Lebensstil abgeschaut. Kramen Sie Ihre Bibel hervor (und lesen Sie z. B. ab Lukas, Kapitel 22f.) oder besuchen Sie einen Gottesdienst. Wer den Weg Jesu in dieser Woche nach Golgatha begleitet, wird rasch erkennen, dass ER aus Liebe zu uns auf alles verzichtet hat. Und dass es ihn alles gekostet hat.

*Kathrin Zolg*

## Ostersymbole: Lamm, Ei, Hase, Küken – (nicht nur) für Kinder erklärt

### **Was hat das Lamm mit Ostern zu tun?**

Das Lamm ist sicher das ursprüngliche und tiefstinnigste der heute geläufigen Ostersymbole. Seinen Anfang hat es in dem historischen Bericht der Bibel in 2. Mose 11-12, als Mose das Volk Israel nach vierhundert Jahren Sklaverei aus Ägypten befreit.

Mit zehn Plagen (Warnungen) wird dem Pharao deutlich gemacht, dass er das Volk ziehen lassen soll. Zuerst wird das Wasser zu Blut, dann kommen Millionen von Fröschen, dann Stechmücken, Stechfliegen usw., bis es zur letzten Plage kommt.

In ganz Ägypten sollen alle Erstgeborenen sterben – es sei denn, man tötet für jeden Erstgeborenen ein gesundes Lämmchen und streicht das Blut an Oberschwelle und Türpfosten. Wenn der Engel, der diese Plage vollzieht, durch die Städte und an den Häusern vorbeizieht, geht er an diesen Türen vorbei, denn hier ist

schon jemand (stellvertretend) gestorben (2. Mose 12,23). Und so geschieht es auch. Die Israeliten befolgen die Anweisungen und feiern das erste Paschafest, das dieses Ritual beinhaltet. Am nächsten Morgen dürfen sie endlich gehen.

Doch diese Begebenheit wird später wieder aufgegriffen. Als Jesus sein Wirken beginnt, wird er von Johannes dem Täufer als „das Lamm Gottes, das der Welt Sünde trägt“ bezeichnet. Später stirbt Jesus am Kreuz stellvertretend für unsere Sünden. (1. Petrus 1,18-21; Hebräer 10)

### Das Lamm sagt uns:

Jesus starb für dich wie damals das Lamm für das Erstgeborene.

### **Was hat das Ei mit Ostern zu tun?**

Früher wurden die Steuern nicht mit Geld, sondern mit Kartoffeln, Getreide,



© Mirosław Kijewski/123rf.com

Äpfeln oder eben Eiern bezahlt. Abhängig vom Erntezeitpunkt wurde das jeweilige Nahrungsmittel vom Staat eingefordert.

Im Frühjahr wurde das komplette letzte Jahr durchgeschaut, ob man alle Steuern bezahlt hatte. Wenn nicht, musste man bis spätestens zum Donnerstag vor Ostern (dem Gründonnerstag) seinen Rückstand in Form von Eiern „auf Heller und Ei“ bezahlen.

Die Bauern waren sehr glücklich, wenn sie mit der Zahlung des letzten Eies endlich schuldenfrei waren. Deshalb überreichten sie ihr letztes Ei oftmals besonders feierlich, z.B. auf einem Kissen. Später bemalten sie es sogar rot. Sie wollten damit etwas Tieferes ausdrücken: So wie die Eier meine Schulden genommen haben, so hat Jesus durch sein Blut unsere Schuld genommen. Rot steht für das Blut.

Aber obwohl diese Lebensmittelsteuer irgendwann wegfiel, behielt man die Tradition mit dem roten letzten Ei bei.

Wenn jetzt Paten ihren Patenkindern ein rotes Ei schenken, wollten sie nicht etwa ihre Steuern bezahlen, sondern damit die Vergebung von Schuld erklären:

Schau mal, so schwer es dir auch ums Herz ist, weil du etwas angestellt hast (z.B. deinem Freund das Playmobilmännchen geklaut), du kannst es Jesus sagen und er vergibt es dir (natürlich

musst du dann auch das Männchen zurückbringen).

So einfach ist das, weil Jesus für dich gestorben ist. Deswegen schenke ich dir dieses rote Ei, damit du dich darüber freuen kannst, dass Jesus dich so sehr liebt, dass er sogar für dich gestorben ist.

Daher schenkt man bis heute den Kindern rote (und andersfarbige) Eier und Geschenke. Und weil man es noch schöner und lustiger wollte, ist wohl einer auf die Idee gekommen, die Eier zu verstecken. So wie heutzutage.

Das Ei sagt uns:

Freut euch, die Schuld ist weg, weil Jesus für uns gestorben ist.

**Was hat der Hase mit Ostern zu tun?**

In der Bibel wird von einem sehr klugen Hasen geschrieben. Und zwar deshalb, weil dieser besondere Hase, auch Klippdachs genannt, sein Nest, also seine Wohnung, auf Felsen baut. Nicht wie unsere Hasen in Deutschland unter einem Strauch oder in einer Erdhöhle, sondern auf ganz festem Untergrund, auf Stein. Warum ist das wohl klüger?

Stellt euch mal vor, es würde stark regnen. Dann käme das viele Wasser und würde die Höhle volllaufen lassen oder das Gras samt Nest wegspülen. Alles wäre kaputt. Das Nest des klugen Hasen in der Bibel nicht, denn den Felsen kann das Wasser nicht wegschwemmen.

Und jetzt passt mal auf, jetzt wird es schwierig:

- Worauf soll ein kluger Mensch sein Leben bauen? Auf Jesus.
- Was symbolisiert das Osterei? Freude über die Tat von Jesus.

Also der kluge Hase, der sein Leben auf Jesus baut, kommt mit dem Ei, das die Freude über Jesu Handeln an uns ausdrücken soll. Er sagt: Hallo, ich bin der kluge Hase, der weiß, dass Jesus das Wichtigste im Leben ist, und ich bringe dir diese Freude über Jesus und frage dich: Worauf baust du dein Leben?

Auf tolles Spielzeug, Geld, Karriere oder Gesundheit? Oder auf ein Leben mit Jesus?!

Der Hase fragt dich, ob du das verstanden hast. Worauf baust du dein Leben?

## Was hat das Küken mit Ostern zu tun?

So hoppla hopp kommt ein Küken nicht aus dem Ei. Es muss erst durch die harte Schale durch, bevor das Leben so richtig beginnen kann. Auch das Küken vergleicht wieder etwas.

- Das Ei steht für unsere Freude darüber, dass unsere Schuld weg ist, weil Jesus für uns gestorben ist.
- Der Hase fragt uns, ob du das verstanden hast.
- Und das Küken sagt uns:

So wie ihr euch über mich freut, so freut euch auch, dass Jesus nicht tot bleibt, sondern wieder auferstanden ist von den

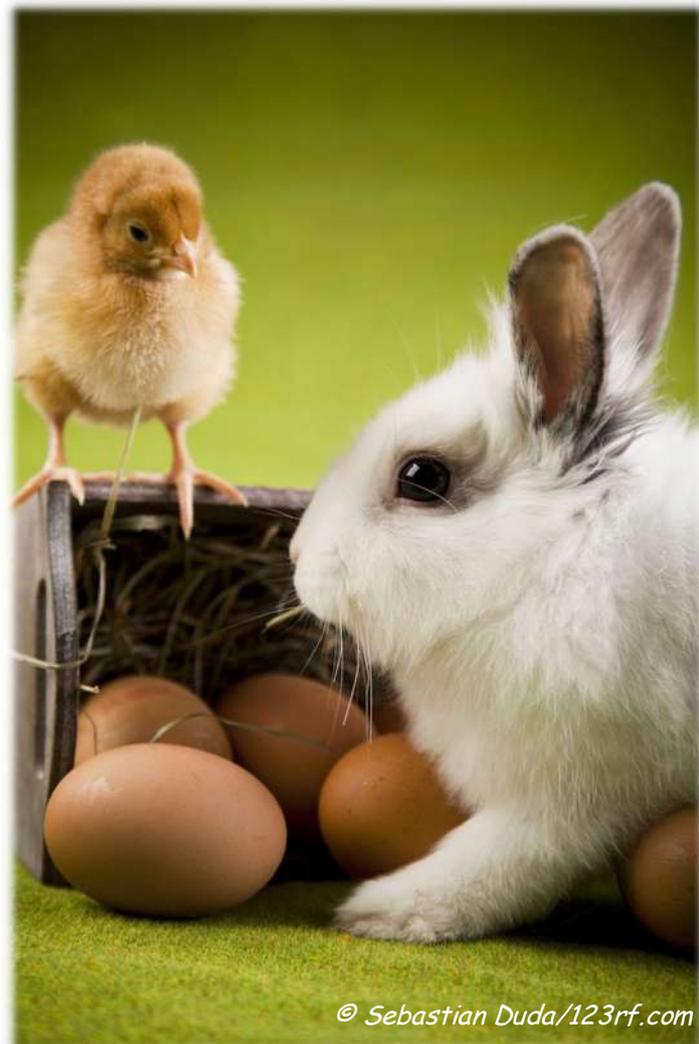
Toten. Er lebt und kann uns deshalb auch heute helfen. Er hat somit auch bewiesen, dass wir uns vor dem Tod nicht zu fürchten brauchen, wenn wir ihn als Felsen in unserem Leben haben.

So wie das Küken zuerst durch die harte Schale musste, so musste Jesus den schweren Stein von seinem Grab wegrollen.

Und wir dürfen uns über ihn freuen wie über ein Küken.

Das Küken ruft uns zu:  
„Hurra, Jesus lebt!“

*Marc Hönes*



© Sebastian Duda/123rf.com

## Passion und Ostern mit Kindern erleben

*Im Gegensatz zu Weihnachten mit Adventskalender, Krippe und Bescherung gibt es in der Passions- und Osterzeit weniger Traditionen. Hier aber ein paar Vorschläge:*

### Passion

In der Passionszeit (die Zeit von Aschermittwoch bis Ostern) zu **fasten** kann in abgewandelter Form auch für Kinder sinnvoll sein, um diese Zeit intensiver zu machen.

Richtig zu fasten ist mit kleinen Kindern und vor allem mit Teenagern nicht sinnvoll. Denn Kinder müssen essen, und Teenager stehen in der Gefahr, sich den Essensverzicht als Lebensstil anzugewöhnen, was schlimmstenfalls in Essstörungen münden kann.

Mit größeren Kindern kann man sich eine Zeit des Fastens im übertragenen Sinn vornehmen, indem auf bestimmte Annehmlichkeiten das alltäglichen Lebens bewusst verzichtet wird, z.B. auf Süßigkeiten oder Fernsehen, Computerspiel oder irgendeine andere fesselnde Beschäftigung.

### Palmsonntag

Am Palmsonntag bietet es sich an, an den Einzug von Jesus nach Jerusalem zu denken, den Esel, auf dem Jesus geritten ist, zum Thema zu machen oder die Begrüßung von Jesus mit „Hosanna“-Rufen **nachzuspielen**.

Eine weitere Gestaltungsmöglichkeit besteht darin, **Palmsträuße** zu binden. Das sind geschmückte Gebinde, die mit Brezeln, dem typischen Fastengebäck, behängt und mit einem Hahn verziert werden – zur Erinnerung an die Verleugnung des Petrus – und einem ungebrochenen Weidenstab als Zeichen dafür, dass über unserem Leben durch den Tod von Jesus nicht mehr der Stab gebrochen wird.

### Einladung

Im (Kinder-) Gottesdienst wird diese Geschichte oft gelehrt und ausgelegt. Auch so kann man sich die bevorstehende Osterzeit bewusst machen.

Palmsonntag, 20.03.2016

9.30 Uhr in Stühlingen

11 Uhr in Wutöschingen

### Gründonnerstag

Der Gründonnerstag erinnert an den letzten Abend, den Jesus mit seinen Jüngern verbrachte. Er feierte mit ihnen das Passahmahl und setzte dabei das Abendmahl ein. Auch wusch er ihnen die Füße – eine Handlung, die sonst nur einfache Diener und Sklaven verrichteten. An beide Ereignisse – **Abendmahl** und **Fußwaschung** – wird an Gründonnerstag in besonderer Weise gedacht.

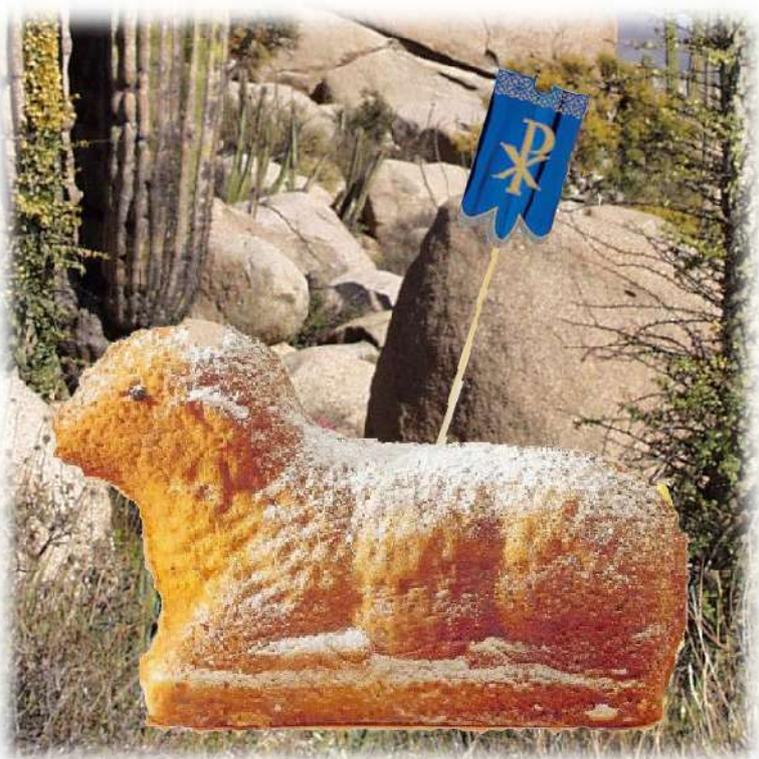
In Erinnerung an das erste Passah während des Auszugs aus Ägypten kann man auch dieses Fest mit Kindern feiern: Mit **Mazzenbrot** (jüdisches ungesäuertes Fladenbrot) und anderen Zuta-

# Ostern feiern

ten ein Essen gestalten und über den Auszug aus Ägypten, den Schutz durch das Blut des Lammes und die Befreiung zu neuem Leben sprechen.

Ein **Osterlamm** kann auch als Kuchen gebacken werden – in Erinnerung an „Christus, das Lamm Gottes, das der Welt Sünden trägt“, das seinen Ursprung in den geschlachteten Lämmern des Volkes Israel hat beim Auszug aus Ägypten (2. Mose 12 + 13 lesen)  
[www.bibleserver.com/text/HFA/2.Mose12](http://www.bibleserver.com/text/HFA/2.Mose12)

Oft wird auch ein Holzspieß hineingesteckt mit einem Fähnchen dran, das die griechischen Buchstaben X (Chi) und P (Rho) trägt für CHRistus.



## Der Karfreitag

Der Karfreitag ist ein Tag, an dem es sich anbietet, anhand von **Bildern** mit den Kindern über den Tod von Jesus,

über sein Leiden, sein Sterben und seine Auferstehung nachzudenken. Dabei ist auf kindgerechte Bilder zu achten, die den Kindern nicht schlaflose Nächte bescheren.

Für ältere Kinder eignen sich auch schon **Kreuzweg-Meditationen**, die es bei uns in unterschiedlichen Arten und an verschiedenen Orten gibt, z.B. in Ofteringen am Kloster oder an der Landstraße bei Schwaningen. Man geht in Stationen die Leidenssituationen von Jesus nach und betrachtet dabei Bilder (szenische Darstellungen, Gemälde oder Skulpturen), die das Geschehen wiedergeben.

## Einladung

Auch im Gottesdienst gibt es bei uns die große Möglichkeit, den Karfreitag in tiefer Weise zu erleben.

Karfreitag, 25.03.2016

14.30 Uhr Stühlingen

16 Uhr Wutöschingen

## Das Osterfest

An Ostern feiern wir die Auferstehung Jesu, durchdrungen von dem jubelnden Sieg über den Tod. Aus dem fröhlichen Ostergeschehen haben sich vielerlei Bräuche entwickelt.

Man kann **Osterkerzen** basteln und damit den Ostertisch schmücken. Sie erinnern an das aufgehende Licht (Sonne) in der Osternacht oder an Jesus selbst. Denn Christus ist zum Licht

durchgedrungen, zum neuen Leben im Licht. Denn Christus ist das Licht der Welt. Er sagt selbst: „Wer mir nachfolgt, wird nicht im Finstern wandeln, sondern wird das Licht des Lebens haben.“ (Johannes 8,12)

Natürlich gehören auch die **Ostereier** dazu – ob gefärbt oder bemalt. Das macht nicht nur Spaß, sondern wer den tieferen Sinn verstanden hat, kann auch durch sie ins Nachdenken kommen.

Mehr und mehr werden in den letzten Jahren auch „**Osterkrippen**“ Brauch, bei denen sich ebenfalls Erzähl- und Darstellungsmöglichkeiten ergeben. Neben dem Aufstellen der einzelnen Szenen kann es auch Freude machen, im **Rollen- und Stegreifspiel** Szenen und Geschichten darzustellen und nachzuerleben. Natürlich geht das mit gekauften fertigen Artikeln genauso wie mit Playmobil oder Lego.



„Osterkrippe“

## Einladung

Wir im Wutachtal haben die wunderschöne Tradition, uns in der Nacht von Karsamstag auf Ostersonntag um 6 Uhr am Friedhof in Degernau zu treffen. Wir erleben miteinander, wie die Sonne aufgeht, und dürfen uns dabei bewusst sein, dass Jesus das Dunkel durchdringt wie die Sonne die Nacht. Ein kleiner Gottesdienst mit Liedern und Impulsen verdichtet diese Botschaft. Das sich anschließende Osterfrühstück im Gemeindehaus in Wutöschingen rundet den Morgen ab.

Wer nicht so früh aufstehen mag, feiert Ostern in einem unserer Ostergottesdienste.

Ostersonntag, 27.03.2016

10 Uhr Stühlingen

Ostermontag, 28.03.2016

10 Uhr Wutöschingen

Marc Hönes

Mitunter aus dem Buch:  
„Morgens, mittags, abends -  
Kinder lieben Rituale“,  
von Wilhelm Faix und Cornelia Mack.  
Im Hänssler-Verlag erschienen.



## So feiern wir Ostern

### Ostern in einem Sinnenpark

Sehr zu empfehlen ist der Besuch eines Ostergartens, der einen ganzheitlich mit allen Sinnen (Sehen, Hören, Schmecken, Fühlen) die Geschehnisse um Ostern erleben lässt.



*Hier kann man eintauchen in die ...*

Wann und wo es einen 2016 gibt:  
[www.sinnenpark.de](http://www.sinnenpark.de)

Das geht alleine, als Familienfest oder mit einer ganzen Schulklasse.



*Zeit- und Gefühlsreise durch inszenierte Räume*

### Crazy Geschenke verstecken

Sehr bekannt ist auch das Verstecken der „Osternester“.

So wie die Frauen am Grab Jesus gesucht haben, so suchen wir auch

unsere Geschenke. Das kann ein Nest mit Süßigkeiten sein oder Geschenke, wie es sie ähnlich an Weihnachten gibt. Aus Freude darüber, dass Jesus auferstanden ist und den Tod besiegt hat. Ein echter Grund zu feiern und sich zu beschenken.

Dabei habe ich es mir nicht nehmen lassen, die Nester und Geschenke mit zunehmendem Alter der Kinder auch immer schwerer zu verstecken.

Wenn die Kinder noch klein sind, reicht es, die Geschenke hinter ein Gebüsch oder hinter einen Vorhang zu stellen. Später muss man schon mal eine Schublade öffnen oder an verrückten Stellen suchen wie im Backofen, in der Kühltruhe oder im Lüftungsschacht.



*Osternest-Suche nach „Hönes“-Art*

Wenn sie ganz groß sind, kann es sein, dass man auch mal auf einen Baum oder auf das Dach des Hauses klettern oder die Waschmaschinenrückwand abbauen muss, um an das Geschenk zu kommen. Eine Herausforderung für die Kinder und Spaß für den Papa und die ganze Familie.

*Familie Hönes*

## Kinderstunde in Albanien



Letztes Jahr war ich in Albanien. Dort hat ein Mann die Kinderstunde in der Kirche gemacht.



Dabei hat er eine Osterbox aus den USA

verwendet. „Resurrection eggs“ („Auferstehungseier“). Sehr cool.



*Auferstehungseier erzählen von Ostern.*

In verschiedenfarbigen Eiern sind kleine Gegenstände versteckt, die an der Passionsgeschichte entlanggehen. Die Kinder kann man durch die Gegenstände mit in die Geschichte hineinnehmen oder anhand des beiliegenden Büchleins (nur in Englisch) die Passionsgeschichte erzählen. In den Eiern sind ein Esel, Silbermünzen, Kelch, betende Hände, Peitsche, Hahn, Dornenkrone, Kreuz aus Nägeln, Speer, weißes Leintuch, ein Stein – und schließlich das Beste: nichts. Das Symbol für die Auferstehung.

Jesus war nicht mehr im Grab – er ist auferstanden.

Das Gesicht von dem Kind hättet ihr sehen müssen, das das letzte Ei geöffnet

hat. Überall war ja was drin und dann zum Schluss – nichts drin. So stelle ich mir vor, dass die Frauen am Grab damals auch geguckt haben müssen: „Hä, nix drin?“

Diese Box kann man auch für die Familie verwenden. Über den Suchbegriff „Resurrection eggs“ lässt die Box sich im Internet finden und bestellen.

*Marc Hönes (aus Albanien)*

## Gegenstände suchen im Garten

Die Idee der Auferstehungseier lässt sich erweitern: Die gleichen oder ähnliche Gegenstände werden nicht in Eier gepackt, sondern im Haus oder im Garten versteckt. Wenn einer der Gegenstände gefunden wird, kann man zusammen überlegen, in welchen Zusammenhang der Gegenstand in der Passions- und Ostergeschichte gehört.

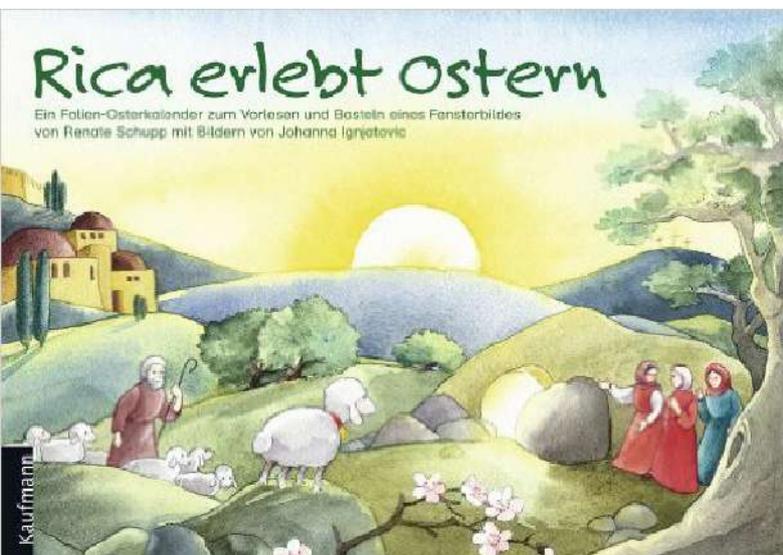
Kleinen Kindern kann man die passende Geschichte erzählen, die großen Kinder müssen es selber herausfinden: „Wer weiß den Hintergrund zu Würfel, Ohr oder Gärtnerschürze?“

Na ja, und dabei wird auch der Garten wieder mal aufgeräumt ☐ .

*Familie Markus und Claudia Printz*

Aus dem Buch:

„Morgens, mittags, abends – Kinder lieben Rituale“, von Wilhelm Faix und Comelia Mack. Im Hänssler-Verlag erschienen.



empfohlenes Alter ca. 3 - 5 Jahre

## **Buchtipps: Rica erlebt Ostern**

Das kleine Schaf Rica weidet am liebsten auf den Wiesen neben der Straße, die nach Jerusalem führt. Dort gibt es immer etwas Neues zu hören und zu sehen. So erfährt Rica von Jesus und den aufregenden Ereignissen, die an diesem Passahfest in Jerusalem geschehen: vom Einzug Jesu in Jerusalem, seiner Gefangennahme, seinem Tod und der frohen Botschaft der drei Frauen.

Dreizehn Tage vor Ostern kann mit der Geschichte begonnen werden. Von diesem Tag an gibt es täglich ein (kleines) Folienbild, das am Fenster angebracht werden kann. Bis Ostern vervollständigt sich das Fensterbild.

Wunderbar ist meines Erachtens, dass gerade für diese Altersspanne der Kinder in dem Buch die Kreuzigungsszene bildlich ausgespart wird. Auch auf das Warum und Wieso von Jesu Tod wird noch nicht eingegangen. Das macht dieses Buch für die kleinen „Leser“ wertvoll und lässt es auch dem erwachsenen Leser ans Herz wachsen.

## **Buchtipps: Die Ostergeschichte**

In diesem Bilderbuch gibt es keine Osterhasen und auch keine Ostereier – es geht um die wirkliche Geschichte und Bedeutung des Osterfestes. Regine Schindler erzählt sie in einfachen Worten für Kinder nach: spannend, emotional und ansprechend. Die Bilder um den Tod und die Auferstehung Jesu sind sehr warmherzig und liebevoll umgesetzt.

Regine Schindler erzählt frei und doch eng an den Originaltext aus dem Lukasevangelium angelehnt die Ostergeschichte und beginnt diese aus einer eher ungewöhnlichen Perspektive, nämlich mit der Person des Josef von Arimathäa, der damals für Jesu Leichnam das Grab bereitgestellt hat. Auch für den erwachsenen Vorleser sehr interessant. Für diesen ist das Buch um ein ausführliches und verständliches Nachwort der Autorin ergänzt worden.

## Hörspiel-Tipp: Der Schlunz – Rätsel um das Osterei

CD, Spielzeit ca. 35 Min.



empfohlenes Alter ab ca. 8 Jahren



empfohlenes Alter ab ca. 6 Jahren

Das Osterfest naht. Schlunz kann nicht glauben, dass die Vorboten des Festes, die Familie Schmidtsteiner auf dem Spaziergang entdeckt, wirklich vom Osterhasen kommen. Und der Eier-Streich, den Schlunz sich ausgedacht hat, klappt perfekt. Weil Nele deshalb so richtig sauer wird, versteckt sich Schlunz in der Kirche und entdeckt ein Kreuz ... Ob der Schlunz doch noch das Geheimnis um Ostern erfährt und eine Antwort auf die Frage findet, ob der Mann am Kreuz etwas mit seinem Eier-Streich zu tun hat?

Fröhliches und tiefgehendes Hörspiel, das die Passion und die Auferstehung von Jesus nach der Erzählung im Johannesevangelium (Kapitel 20) in kindgerechter Weise zum Thema hat. Harry Voß interessierte sich schon als Kind für Themen des christlichen Glaubens. Ein Leben mit Gott, das nicht nur aus hohlen Traditionen, Abnicken von theologischen Richtigkeiten und moralisch erhabenem Zeigefinger besteht, sondern aus einem befreiten Leben, das Kraft für den Alltag, Licht und Hoffnung gibt – das begeistert ihn. So kommt es, dass er heute mit Kindern arbeitet, ihnen mutmachende Geschichten der Bibel erzählt und sich eigene Geschichten ausdenkt, die dazu einladen, über die Inhalte der Bibel nachzudenken.

*Kathrin Zolg*

## Männer mit Passion

*Das Wort „Passion“ ist ein Substantiv mit unterschiedlichen Bedeutungen.*

Die bekannteste steht vermutlich für die Passion Jesu, die Leidensgeschichte oder den Leidensweg Jesu. Gemeint ist das Geschehen vor Ostern, vor der Auferstehung – Jesu Weg ans Kreuz, wo er für unsere, für deine und meine Schuld gestorben ist.

Dann kennen wir große musikalische Werke wie die Matthäus- oder Johannes-Passion von Johann Sebastian Bach, in denen dieser Leidensweg in einer Reihe von Musikstücken gestaltet und aufgezeigt wird.

Ebenfalls sehr bekannt wurde 2004 der Film „Die Passion Christi“ von Mel Gibson, in dem die Leidensgeschichte Jesu sehr historisierend getreu dargestellt wurde.

Noch eine ganz andere Bedeutung hat der Begriff aber in unserer heutigen Zeit: Wenn wir von jemandem sagen, Schach sei seine ganze Passion, meinen wir damit seine Leidenschaft für dieses Hobby, das er voller Begeisterung ausübt.

Auch mit dieser Bedeutung kennen wir den Begriff „Passion“ im christlichen Glauben. Meist meinen wir damit die Leidenschaft und die Hingabe für Jesus in unserem Leben. Das erlebten unsere Männer auf ihrer Männerfreizeit in Ralligen am Thuner See (November 2015):

## **Gott sucht Männer mit Leidenschaft**

Als Gott Männer wie Mose, Gideon, Elia, Jesaja oder Jeremia rief, hatten diese großen Gottesmänner alle eine Ausrede, weil sie an ihren Fähigkeiten zweifelten. So sprach Mose: „Ich kann nicht reden, schick einen anderen.“ Oder Jeremia sagte: „Ich bin zu jung“, das könnte auch umgekehrt heißen: „Ich bin zu alt.“ Aber GOTT stellt gar nicht die Frage nach der Fähigkeit, sondern nach der Bereitschaft. Auch heute noch sucht Gott Männer und wartet auf (d)eine Antwort.

An der Geschichte von Isaak im Streit mit den Philistern in 1. Mose 26 ab Vers 12 habe ich gelernt, dass Gott mir helfen will, Streit und Zank zu meiden – vielmehr schenkt er mir weiten Raum und Frieden, wenn ich mich von ihm führen lasse. Er lädt mich ein, ihm blindlings zu vertrauen.

Wir vertieften das in einer kleinen Übung. Bruder Thomas fragte uns, welchen Weg wir blind alleine gehen könn-



*Eine „blinde“ Truppe*



*Leidenschaftliche Männer? - Wir sind auf einem guten Weg (Fotogalerie unter [www.wutachblick.de](http://www.wutachblick.de)).*

ten. Zum Glück gibt es von unserem Versuch nur ein Foto und kein Video. Wir merkten, dass man alleine ganz schön „auf die Nase fällt“ oder zumindest nicht sicher vorankommt. Genauso ist es auch in unserem Leben gut, Jesus als Führer zu haben und ihm ganz zu vertrauen.

In einer zweiten Geschichte hörten wir von der Heilung des blinden Bartimäus, der keine Scheu hat, sich vor Jesus zu entblößen [er aber warf sein Gewand ab]. In seiner Sehnsucht nach Heilung schreit er nach Jesus und lässt sich nicht zurückweisen. So eine klare Ausrichtung wie er möchte ich auch haben. Und dieses Durchhaltevermögen.

Was für ein Mensch! Er gibt alles, um Jesus zu gewinnen und um seine Heilskraft zu erfahren. Er gibt sich ganz hin. Solche Nachfolge Jesu wünsche ich mir für mein Leben, mit dieser Hingabe und Leidenschaft (Passion).

Ich spürte in diesen Tagen den Tiefgang des Wortes Gottes, und der begleitet mich seitdem mehr denn je. So bin ich mit dieser Freizeit in der Nachfolge Jesu wieder einen guten Schritt weitergekommen. Ich habe erfahren, dass ich Jesus vertrauen kann. Psalm 31,15 drückt wunderbar aus, was ich empfinde: *„Ich aber, Herr, vertraue dir: Du bist mein GOTT, daran halte ich fest.“*

*Georg Ringgeler*

## Pflege-Unterstützer

Seit 2013 bietet das Familienzentrum Hochrhein (FaZ) eine Ausbildung als Pflegeunterstützer an. Jolanta Walter war Teilnehmerin des ersten Kurses und berichtet von ihren Erfahrungen.

### ***Wodurch haben Sie erstmals von Pflege-Unterstützern gehört?***

Eine Freundin hat von dem Kursangebot in der Zeitung gelesen und mich zur Teilnahme ermutigt. Für die theoretische Ausbildung war Elisabeth Kaiser zuständig, die Praxis wurde uns von Christine Chrystof beigebracht. Ich habe viel gelernt über den Umgang mit hilfsbedürftigen Menschen. Dazu gab es jede Menge Fachtheorie, die aber sehr verständlich erklärt wurde. Dieses Wissen erleichtert den Umgang mit den Menschen sehr.

*Jolanta Walter ist Pflegeunterstützerin*

### ***Wie kann ich mir den praktischen Teil vorstellen?***

Wir übten verschiedene Situationen mit verteilten Rollen. Der eine spielte die Rolle des Hilfsbedürftigen, der andere hat gezeigt bekommen und geübt, diese Person zu waschen oder Kompressionsstrümpfe anzuziehen. Auch wenn das eher die Aufgabe des Pflegedienstes ist. Wir haben viel Material erhalten und

von Möglichkeiten gehört, wo wir anschließend tätig werden könnten.

### ***Welche Voraussetzungen muss man für den Kurs mitbringen?***

Zunächst einmal ist eine positive Einstellung zu hilfsbedürftigen Personen ganz wichtig. Man muss Gespür für die Bedürfnisse der Menschen aufbringen können. Alles andere lernt man dort.

### ***Was sind die Aufgaben nach dem Kurs?***

Zuhören, mitdenken, begleiten, Anregungen geben zur Gestaltung des Pflegealltags und zuallererst den zu Pflegenden – ob Jung oder Alt – betreuen.

### ***Gab es mal Probleme, mit denen Sie nicht gerechnet hatten?***

Nein, wir wurden durch den Kurs sehr gut vorbereitet. Durch Frau Kaiser oder Frau Chrystof habe ich meine Angst, etwas falsch zu machen, verloren. Und wenn doch mal ein Problem auftauchen sollte, würde ich auf jeden Fall Hilfe bei ihnen erhalten. Ich habe mich niemals hilflos gefühlt.

### ***Wer zahlt für die Pflege-Unterstützung?***

Die Entlohnung wird mit der Familie ausgehandelt, die die Kosten in der Regel als niederschwelliges Betreuungsangebot über die Pflegekasse abrechnen kann. Ich bin dankbar für den kleinen Zusatzverdienst.

Ich erlebe oft, dass schon ganz kleine Hilfe manchmal ganz viel wert ist. Ich

höre sehr oft ein „Danke“ oder ich bekomme ein Lächeln zurück. Und wenn eine Dame auch nach Monaten immer noch von mir betreut werden möchte, sehe ich darin Wertschätzung, viel Vertrauen und auch Dankbarkeit. Es ist einfach schön, anderen zu helfen.

Eines Tages werden auch wir alt und auf Unterstützung angewiesen sein. Das motiviert mich bereits heute.

### ***Danke für das ermutigende Schlusswort.***

*Die Fragen stellte Marcel Corell.*

## **Pflege-Unterstützung**

*Pflegebedürftige Menschen werden im häuslichen Bereich überwiegend von Angehörigen betreut und gepflegt. Diese pflegen meist sehr lange und unter hohem persönlichen Einsatz. Dabei gelangen sie häufig an ihre Grenzen und das Risiko, sich dabei zu verausgaben, zu vereinsamen oder sogar selbst krank zu werden, steigt. Die Unterstützung durch speziell geschulte ehrenamtliche Pflegebegleiter/innen des FaZ soll ihnen den Alltag und den Zugang zu Unterstützungsangeboten erleichtern.*

### **Angebot des FaZ**

Mit der Ausbildung und Vermittlung der „Pflege-Unterstützer“ des FaZ soll ein dauerhaftes und verlässliches Angebot für pflegende Familien geschaffen werden.



FamilienZentrum  
Hochrhein



## **Vermittlung**

Die ausgebildeten „Pflege-Unterstützer“ werden über das FaZ von Frau Wiegard vermittelt – wer unterstützende Hilfe benötigt, meldet sich bitte im FaZ.

Tel. 07741 / 967 99 23

E-Mail [e.wiegard@faz-hochrhein.de](mailto:e.wiegard@faz-hochrhein.de)

Die Entlohnung wird zwischen „Pflege-Unterstützer“ und Familie ausgehandelt. Die Kosten können als niederschwelliges Betreuungsangebot über die Pflegekassen abgerechnet werden.

## **Neuer Kurs im Frühjahr**

*Im Frühjahr möchte das FaZ weitere „Pflege-Unterstützer“ ausbilden und sucht bereits jetzt hierfür Interessenten. Die Kursgebühr beträgt 100.- Euro.*

### **Kurs-Inhalte:**

- Hilfe im Alltag (auch für Bettlägerige)
- Beschäftigungsangebote
- Rollstuhl- und Rollator-Training
- Ernährung und Gesundheitstipps
- Wohnumfeld, Hilfsmittel
- Umgang auch mit Demenzkranken
- Einblick in Krankheitsbilder
- Hilfs- und Entlastungsangebote (Pflegestützpunkt, Sozialstation ...)
- Haushaltsführung

### **Info und Anmeldung**

Tel. 07741 / 967 99 23

E-Mail [u.hahn@faz-hochrhein.de](mailto:u.hahn@faz-hochrhein.de)

*Ulla Hahn*

## Das Schönste am Zimmer aufräumen

*Interview mit Sarah Rutschmann und ihrer Mutter. Sarah ist ein Drilling, 17 Jahre alt und auf ihren Rollstuhl und die Hilfe von anderen angewiesen.*

### **Warum benötigst du Pflegeunterstützung?**

#### **Sarah:**

Weil es Spaß macht mit Bärbel. Wir gehen zusammen raus, backen Kuchen, kochen, räumen auch mal das Zimmer auf. Kürzlich haben wir Bilderrahmen zusammen angemalt, um mein Zimmer zu verschönern.

### **Verstehst du dich gut mit der Bärbel?**

Es geht so (sie lächelt ...) – sie ist ein bisschen alt für mich.

#### **Mutter:**

*Sarah reklamiert, dass Bärbel schon älter ist.*

### **Wie alt ist die Bärbel denn?**

Sechzig!

*Die Sarah träumt von 20-jährigen Mädels, die genau machen, was sie sagt.*

### **Wie würde dein Alltag ohne Pflegeunterstützung aussehen?**

Langweilig! Dann müsste ich mehr machen, was die Mama sagt. Die hätte z.B. zum Bilderrahmen anmalen gar keine Zeit. – Die Bärbel bekommt ja



*Sarah Rutschmann mit Mutter Claudia*

dafür auch Geld und (mit Blick zur Mama) du nicht!

### **Wie oft kommt die Bärbel denn?**

Zweimal im Monat für vier Stunden. Ich habe ja auch noch Rolli-Gruppe und Krankengymnastik. An zwei Samstagen bin ich bei der Integrationsgruppe im FaZ (Familienzentrum Hochrhein), außerdem bin ich nur am Wochenende zu Hause.

*Für mich ist das sehr entlastend. Wenn den beiden mal gar nichts einfällt, was sie unternehmen können, dann wird auch mal das Zimmer „gemistet“ - beispielsweise als das Wetter so blöd war.*

Das Schönste am Zimmer aufräumen ist, dass es anschließend wieder so rich-

tig schön ist. Und es ist schön, dass Bärbel sich die Zeit nimmt, das mit mir zu tun.

***Ist dir bewusst, dass du mit der Pflegeunterstützung eine besondere Leistung erhältst?***

Bekommt das nicht jeder? – Naja, die normalen Pfleger helfen einem beim Anziehen oder aufs Klo gehen und sind dann wieder verschwunden, weil sie keine Zeit haben.

*Sarah ist das nicht bewusst, dass man das beantragen muss. Sie ist das ja gewohnt und empfindet es als ganz normal und selbstverständlich.*

***Wer zahlt denn die Pflegeunterstützung? Staat oder Versicherung?***

*Wir bekommen Pflegegeld und Verhinderungspflege. Aber da das Geld Sarah bereits in anderer Form zugutekommt, zahlen wir die Pflegeunterstützung ganz privat - um ihr und mir etwas Gutes zu tun. Bei anderen Aktivitäten ist sie viel mit Jüngeren zusammen. Ich bin froh, dass Bärbel schon etwas älter ist, dass auch jemand anders mal sagt, wo es lang geht. Die Bärbel kann ihr auch mal ins Gewissen reden. Deshalb ist sie für mich sehr wertvoll. Und Sarah ist hinterher auch jedes Mal zufrieden.*

***Wie lange ist die Bärbel schon für dich da?***

*Etwa zwei Jahre - gleich nach dem ersten Kurs, den das FaZ angeboten hat.*

***Könnt ihr unseren Lesern etwas Ermutigendes sagen, weshalb sie sich vielleicht auf eine solche Aufgabe einlassen sollten?***

*Es ist immer interessant und spannend. Man kann die Menschen nicht miteinander vergleichen - jeder ist anders, auch von seiner Behinderung her. Es kann Spaß machen, ist auf jeden Fall sinnvoll und man lernt, dass auch behinderte oder pflegebedürftige Menschen normal sind. Auch in dem Sinne, ihnen nicht alles durchgehen zu lassen. Sarah könnte vieles alleine nicht machen, und mit der Mama wollte sie es nicht machen. Für sie ist es eine tolle Möglichkeit, mal etwas anderes zu machen.*

*So eine Aufgabe ist nicht nur sinnvoll und nett, sondern man hat auch selber etwas davon.*

**Vielen Dank für das Gespräch.**

Die Fragen stellte Marcel Corell.

**Der nächste  
Pflegeunterstützer-Kurs**

15. / 22. / 29. April, 6. / 13. Mai 2016  
jeweils freitags von 8.30 bis 16 Uhr

**Info und Anmeldung**

Tel. 07741 / 967 99 23

E-Mail [u.hahn@faz-hochrhein.de](mailto:u.hahn@faz-hochrhein.de)

## Regelmäßige Angebote

### Minis 0-6

#### **Café Kunterbunt**

in der Regel 1. Freitag im Monat, 9.30 bis 11.30 Uhr, Wutöschingen  
Aktionsnachmittage: in der Regel 3. Freitag im Monat, 14.30 bis 17 Uhr  
Ramona Hilpert 07746 / 44 90 73, [ramona.hilpert@wutachblick.de](mailto:ramona.hilpert@wutachblick.de)

### Kinder 6-13

#### **Jungschar**

mittwochs, 18 bis 19.30 Uhr, wöchentlich, Wutöschingen  
Renate Zolg 07746 / 31 98, [renate.zolg@wutachblick.de](mailto:renate.zolg@wutachblick.de)

#### **Kinderevent Sheep (Jungschar)**

dienstags, 17.30 bis 19 Uhr, wöchentlich, Stühlingen  
Marc Hönes 07744 / 8 83 40 07, [marc.hoenes@wutachblick.de](mailto:marc.hoenes@wutachblick.de)

#### **Kinderclub Bettmaringen (Jungschar)**

donnerstags, 14.30 bis 16 Uhr, wöchentlich, Bettmaringen  
Kathrin Zolg 07743 / 92 93 00, [kathrin.zolg@wutachblick.de](mailto:kathrin.zolg@wutachblick.de)

### Jugend 13-25

#### **X-STREAM**

freitags, 19 bis 20.30 Uhr  
Marc Hönes 07744 / 883 40 07, [marc.hoenes@wutachblick.de](mailto:marc.hoenes@wutachblick.de)

### Erwachsene

#### **Kleingruppen**

verschiedene Wochentage, vormittags / abends,  
verschiedene Ortsteile  
Pfr. David Brunner 07744 / 407, [david.brunner@wutachblick.de](mailto:david.brunner@wutachblick.de)

#### **Abendgebet**

dienstags, 19 bis 19.45 Uhr, wöchentlich, Stühlingen  
Günter Kurth 07744 / 50 43, [guenter.kurth@wutachblick.de](mailto:guenter.kurth@wutachblick.de)

#### **Gebetsabend**

mittwochs, 20 Uhr, monatlich, Wutöschingen  
Martina Schmiedt 07743 / 93 37 25,  
[martina.schmiedt@wutachblick.de](mailto:martina.schmiedt@wutachblick.de)

### Senioren 65+

#### **Bibel-Café**

montags, 15 Uhr, monatlich, Wutöschingen  
Heidi Fijnvandraat 07741 / 41 09, [heidi.fijnvandraat@wutachblick.de](mailto:heidi.fijnvandraat@wutachblick.de)

#### **Seniorenkreis Stühlingen**

donnerstags, 15 Uhr, monatlich, Stühlingen  
Hannelore Wagner 07746 / 92 80 10

## Unsere Gottesdienste

### Der Frühe

**sonntags, 9.30 Uhr**, Stühlingen, mit Kindergottesdienst  
etwas ruhiger und besinnlicher, mit Lobpreis

### Der Späte

**sonntags, 11.00 Uhr**, Wutöschingen, mit Kindergottesdienst  
etwas moderner und freier, mit Band

### „foyer“

4 x im Jahr **sonntags, 10.00 Uhr**, Eggingen, mit „foyer for kids“  
einladend, fröhlich, herausfordernd, unter die Haut gehend

### X-CHANGE

3 x im Jahr **samstags, 19.00 Uhr**, Wutöschingen  
Für Jugendliche ab 13 Jahre, Fun und Action mit Tiefgang

### im Pflegeheim

4 x im Jahr **donnerstags, 15.00 Uhr**, Stühlingen  
1 x im Monat **dienstags, 16.30 Uhr**, Wutöschingen  
vertraute Lieder, kurze Ansprache, Dank und Lob

Alle Details mit Bildern, Inhalten und genauen Terminen  
unter [www.wutachblick.de](http://www.wutachblick.de)

## Neue Predigtreihe: Ostern aus jüdischer Sicht

*Mit Ostern verbinden wir ganz bestimmte Festtage, Feierlichkeiten, Lieder,  
biblische Worte und Traditionen. Das meiste wohl aus christlicher Sicht.*

Jesus war Jude. Er war ganz in seiner Tradition und Kultur beheimatet. Er besuchte die Synagoge und hielt sich an Gesetzesvorschriften aus der Heiligen Schrift. Er wusste, wo er beheimatet ist. Und gerade das sorgte für jede Menge „Zündstoff“, und gerade deswegen waren sein Auftreten und seine Lehre so explosiv. Denn er widersetzte sich nicht der jüdischen Kultur und dem Glauben, sondern führte vor allem seine jüdischen Mitmenschen an die Grenze dessen, was in deren Augen denkbar und in irgendeiner Weise greifbar war, und oft überschritt er diese Grenze.

Das alles fand seinen Höhepunkt im Passionsgeschehen und den Ereignissen um seine Auferstehung, die noch mehr Brisanz und Gehalt bekommen, wenn man erkennt, was sie aus jüdischer Sicht bedeuten.

Deswegen werden wir dieses Jahr um Ostern die Predigtreihe „Ostern aus jüdischer Sicht“ haben, um die Tiefe und Weite des Ostergeschehens noch mehr zu ergründen.

*Pfr. David Brunner*

\_\_\_\_\_ **Taufen**



\_\_\_\_\_ **geboren am** \_\_\_\_\_ **getauft am**

\_\_\_\_\_ **Trauungen**



\_\_\_\_\_ **getraut am**

\_\_\_\_\_ **Bestattungen**



\_\_\_\_\_ **geboren am** \_\_\_\_\_ **bestattet am**

## Zu guter Letzt ...

- Was bestellt ein Hase im Restaurant?
- Ein Bauer hat 17 Hühner. Alle außer 9 werden vom Fuchs geholt. Wie viele Hühner bleiben übrig?
- Was ist das Gegenteil von Ostern?

*Lösung oben rechts ...*

## **Zum Schmunzeln**

Ein kleiner Osterhase fragt einen anderen kleinen Osterhasen: „Du, sag mal, glaubst du eigentlich an Hühner?“

## Impressum

**Herausgeber**

Evangelische Kirchengemeinde Wutachtal

**Redaktion**

Marcel Corell (Leitung), Pfr. David Brunner, Marc Hönes  
Rabea Nock, Kathrin Zolg

**Anschrift**

Schwerzener Straße 16, 79793 Wutöschingen  
Telefon 07746 / 91 99 44, [redaktion@wutachblick.de](mailto:redaktion@wutachblick.de)

**Erscheinungsweise**

dreimal im Jahr (Februar, Juni, Oktober)

**Wutach  
Blick**.de

## Krankenbesuchsdienst

Bitte melden Sie uns, wer sich über einen Besuch freuen würde.

*Ansprechpartner:*

Hannelore Wagner 07746 / 92 80 10

Hannelore Kraft 07741 / 9 67 88 43

## Seelsorgedienst

### „Anker in der Not“



- **Sie** suchen einen Menschen, der Sie in schwierigen Situationen ein Stück begleitet und Ihnen neue Perspektiven aufzeigt?
- **Sie** suchen einen Menschen, mit dem Sie über Ihre Probleme reden, auf Gott hören und dann gemeinsam praktische Schritte gehen können?
- **Unsere Mitarbeiter** sind im Bereich der Seelsorge geschult und behandeln ihre Gespräche selbstverständlich vertraulich.

### **Melden Sie sich bei**

Richard Elke, Tel. 07746 / 59 40  
[richard.elke@wutachblick.de](mailto:richard.elke@wutachblick.de)

Erika Keßler, Tel. 07743 / 53 06  
[erika.kessler@wutachblick.de](mailto:erika.kessler@wutachblick.de)

## Bücher und mehr ...

Christlicher Buchladen

- Bücher, CDs, originelle Geschenkideen  
sonntags vor und nach dem Gottesdienst,  
Wutöschingen

Ulrike Silberhorn 07741 / 606 51 73

[ulrike.silberhorn@wutachblick.de](mailto:ulrike.silberhorn@wutachblick.de)



## Adressen

**Pfarrer** David Brunner

Gartenweg 4, 79780 Stühlingen

Tel. 07744 / 407

[david.brunner@wutachblick.de](mailto:david.brunner@wutachblick.de)

**Pfarramt**

Jutta Schindler, Beate Strittmatter

Bürozeiten: Mo, Mi, Fr von 9 bis 12 Uhr

Gartenweg 4, 79780 Stühlingen

Tel. 07744 / 407

[pfarramt@wutachblick.de](mailto:pfarramt@wutachblick.de)

**Diakon** Marc Hönes

Behaghelweg 5, 79780 Stühlingen

Tel. 07744 / 8 83 40 07

[marc.hoenes@wutachblick.de](mailto:marc.hoenes@wutachblick.de)

**Stühlingen**

Kirche, Gemeindehaus, Pfarramt

Gartenweg 2/4, 79780 Stühlingen

**Wutöschingen**

Kirche, Gemeindehaus

Degernauer Straße 41, 79793 Wutöschingen

**Foyer**

Gemeindehalle Eggingen

Bürgerstraße 1, 79805 Eggingen

**Weltweit**

[www.wutachblick.de](http://www.wutachblick.de)

## Spenden

**Ev. Kirchengemeinde Wutachtal**

Sparkasse Bonndorf-Stühlingen

IBAN: DE09 6805 1207 0008 1400 55

BIC: SOLADES1BND

**Förderverein**

Sparkasse Bonndorf-Stühlingen

IBAN: DE18 6805 1207 0008 1200 08

BIC: SOLADES1BND

**Ev. VSA Lörrach**

Zweck: **Stiftung Suchen-Stärken-Dienen**

Sparkasse Lörrach-Rheinfelden

IBAN: DE88 6835 0048 0001 0055 52

BIC: SKLODE66XXX



# foyer

17.04.2016

10 Uhr Gemeindehalle Eggingen

Thema: Begeistert leben  
...durch Freude!

*Hier bitte  
Adress-Aufkleber  
aufbringen*

**Wutach**  
**Blick**.de